# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

95 (23.4.1928)

# DESERVE CONTRACTOR

Apreife Die gespattene Millimeterzelle tostet 12 Pfennig, Getegenheits-anzeigen und Stellengeluche 8 Pfennig. Die Restame-Millimeter-13 O Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des dei gerichtlicher Betreidung und dei Konturs außer Kraft tritt o Erstütungs-isstand ist Karlsruhe L.B. o Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen : Illuftrierte Wochen Beilage " Volk und Zeit" Die Muheltunde / Sport und Spiel / Beimat und Wandern Sozialistisches Jungbolk / Frauenfragen - Frauenschut Bezugspreis monatlich 2,30 Mart o Ohne Justellung 2 Mart o Durch die Post vormittags 11 Uhr o Possification 2850 Karlsruhe o Geschäftsstelle und Redaktion: Kartsruhe l. B., Waldstraße 28 o Fernruf 7020 und 7021 o Volksfreud-Filialen: Durlach, Westendestelle 22; Baden-Baden, Friedhossification 28; Rastaft, Friedrichssesse: Ossiendung, Langestraße 28

mmer 95

Karlsruhe - Montag, den 23. April 1928

48. Jahrgang

# Die Wahlen in Frankreich

# Jahlreiche Stichwahlen - Poincares Wahlerfolg Ungunstige Wahlergebnisse für die Sozialisten

Paris, 23. April. (Funtbienft.) Der erfte Bahlgang ber liden Bablen bat erwartungsgemäß nur in einem Bruch : Der Bablfreise ein endgültiges Ergebnis gebracht. Bis 5 Uhr ns waren etwa 400 Rejultate befannt. Es war jedoch n rund 110 Stellen die Enticheidung gefallen, überall Dird eine Stich mabl notwendig fein. Da die Enticheis unächft in fogen. ficheren Wahlfreifen erzielt worben ift, fich aus ben vorläufigen nachstehenden 3ahlen feine weit: en Schlüsse ziehen.

Es find bisher gemählt: Cosialiften 15, Rommuniftene 0, le und Sozialiftifche Republitaner 13, gemäßigte Raditale Rut-Gruppe) 10, gemähigte Republitaner (Richtung Boin-22, Rechtsrepublitaner (Nationaliften ber Richtung Marin) onfervative (Ronalisten und bergleichen) 5.

Mweifelhaft bat ber Regierungsblod einen ftarten le erzielt. Boincarés Bahlvarole: "Schlist ben en und Schaffung einer ftabilen Regierungsmehrheit" hat Da aber ber rechte Flügel ber Regierungsfonlition, Die aliftifche Gruppe Marin, fast burchweg fehr gut abgeschnitten bat es einstweisen nicht ben Anschein, als ob Boincare in Munit auf ihre Stimmen wird verzichten fonnen.

Cogialiften haben in Baris und Umgebung, mo bie leit ber Spaliung nur über eine ichmache Organisation ver-Tagig, jum Teil jogar ichlecht abgeschnitten. In ber befonders in Marfeille, Lyon und im induftriellen Rors bie Reinstate für bie Sozialistischen im allgemeinen erbeffer, jum Teil jogar febr gut. Auf alle wirft allerdings A Augenblid Die Tatjache beprimierend, bag Leon Blum, den guversichtlichen Erwartungen der letten Tage, ber Ultischen Stimmungsmache zugunften bes gefüchteten 216: ten Duclos, jum Opfer gefallene ift. Blum bat nur 6000 erhalten, rund 1400 meniger als ber ju breißig Sahren s verurteilte Duclos. Gine Stichwahl ift notwendig. Da lolge bes mörberischen Kampies zwischen ben n Arbeiterparteien eine Wahl des reaftion äs ndidaten in diesem überwiegend proletarifchen Begirf broht, m entichloffen, augunften von Duclos gurudgutreten. In aris und Um gebung ift nur ein einziger Sozialift, Abrer ber Autobroschfenchauffeure, Fiancette, endgültig ge-Beitere vier bis fünf Sozialiften haben gunftige, sum Teil dere Aussichten einer Stichwahl, es fei benn, daß die Roms Die mahnfinnige Parole Mostaus durchführen und ihre ten gegen fie aus reiner Bosheit aufrechterhalten und ben Der Reaftion, die in der Sauptstadt bereits nur allgu erfolgewesen ift, badurch t enben.

inbererfeits merben die Rommuniften Die fogiali fichen Stims nächsten Sonntag bringend benötigen. Gie haben gwar

im allgemeinen gut abgeichnitten, aber in gang Franfreich bisher feinen einzigen Abgeordneten aus eigener Rraft durchbefommen. Gelbit Cachin, weiter Baillant-Conturier, Marty und Doriot, benen die Regierung einen Martnrernimbus verichafft hatte, und bie in "ficheren" Wahlfreisen aufgestellt waren, muffen fich gur Stichmahl ftellen. Die Sogialiften betrachten es als ihre Bflicht, ben Rommuniften bort jum Erfolg ju verhelfen, mo bie Reattion fonft fiegen tonnte. Bielleicht wird biefe Tatjache bie Rommuniften jur Gegenseitigfeit veranlaffen. Die Rommuniften find zwar bisher leer ausgegangen, aber fie tonnen mit fogia: liftifder Silfe etwa 15 Mandate im zweiten Bablgang erobern, vor allem in Baris und Umgebung.

Gaft alle Minifter, Die fich als Deputierte jur Bahl ftellen muhten, find im erften Bahlgang wieder gewählt worben, insbefonbere Angenminifter Briand. Der Marineminifter Lengues,



Poincaré in der Karikatur der weftschweizerischen Presie.

ber Unterrichtsminifter Berriot und ber Gifenbahnminifter Tarbieu, Die famtlich erbrudende Mehrheiten erhielten.

Der Sandelsminifter Bofanowsti, von bem man annahm, bag ihm die Enthüllungen ber beiben Beltflieger Coftes und le Brig bas Genid brechen würben, ift wiber Erwarten mit 15 Stimmen absoluter Mehrheit in einem Barifer Borort bereits gewählt morben. Roch nicht wieder gemahlt find ber Kriegsminifter Bainleve, ber Aderbauminifter Queulle und ber Arbeitsminifter. Die beis ben erften find jeboch ihrer Wiebermahl ficher. Es fehlten Bainleve nur 17 Stimmen, um ichon im erften Wahlgang gewählt gu

Rur wenige Abgeordnete haben bas Schicffal von Leon Blum geteilt. Befiegt find bisber vier. Aber einige merben ben Rampf augunften eines beffergestellten Rommuniften ober raditalen Ranbibatn anigeben müllen.

Der fogialiftifche Brafident ber Deputiertentammer, Bouif = fon, ift bei Marfeille mit erdrudender Mehrheit wieber gemabit worden, ebenfalls wiedergemählt ift der Finangipezialift der Fraftion, Bincent Auriol. Auch Baul Boncour wurde leicht wiebergemablt. Der Generalfetretar ber Bartei, Baul Gaure, befindet fich für die Stichwahl in fehr gunftiger Bofition, ebenfo Renaudel in Toulon, Brade in Roubaig, Longuet in ber Parifer Bannmeile, Grumbach in Milhaufen, Beirotes und Georg Weil in Strafburg. Im Elfah ift übrigens eine überraidend fratte Stimmengabl für bie offenen ober perftedten Mutonomiften abgegeben worden.

Unter ben befannten bürgerlichen Bolititern befindet fich ber Großinduftrielle Louch eur in einer ichweren Stichwahl in einem proletarifden Babitreis von Rordfrantreich, boch find feine Ausfichten nicht ichlecht. Der fteinreiche Berleger bes Betit Barifien, Dupun, ber für feine Wahlpropaganda ungeheure Summen ausgegeben hatte, ift in einem Barifer Begirt endgültig burchgefallen. Bei Baron v. Rothichild bagegen hat fich die Gelbverichwendung gelobnt. Er ift in ben Alpen wiebergemählt.

# Ein bauerischer Korruptionsskandal

Schamloje Rechtsbeugung der banerischen Rechtsparteien - Soun für die Butichiften - Die Banerifche Boltspartei gebrandmartt

Die Tätigfeit des Untersuchungsausichuffes des banerifchen Landtages gur Rlarung ber hochverraterifchen Borgange von 1923 hatte am Freitag ein bochintereffantes Nachspiel por dem Minchener Amtsgericht. Das obifure monarchiftische Blätichen Baner. Baterland hatte ben Berichterftatter bes Ausichuffes, Graf Beitanag non der Raneriiden Rolfspartei, in ichmer Form angegriffen und u. a. erklärt, daß er fich als Monarchift aufipiele, gleichzeitig aber bem fozialbemofratifchen Mitberichterftat ter Selferdienfte leifte, um ben Kronpringen Rupprecht por ben Ausschuß zu zerren und zu zwiebeln. Das Urteil für den Angeflagten fiel febr empfindlich aus; es lautete auf 2000 M Geld: itrafe, mobei ber Richter ben Umftand, baß ber Beflagte ebenfalls Mitglied der Banerischen Boltspartei ist, besonders erschwerend

Geradesu fensationell mirtte in der Berhandlung die Ausiage des Klägers Graf Bestalozza. Er erflärte feine Burudhaltung in ber Berichterftattung damit, daß ihm feine Frattion ben Mund verichloffen habe. Ein Frattionsbeichluß ber Banerifchen Bolts: partei, bem er fich fügen mußte, habe ihm aus Koalitionsrudfichten verboten, bas, mas notwendig gewesen ware, ju fagen. Aus Diesem Grund fei fein ganges Referat gufammenhanglos gewesen und batte ben Eindrud gemacht, als wenn es aus einem Rarrenhaus ftamme.

Richt weniger bedeutungsvoll war auch die Charafterifierung gemiffer Borgange im Untersuchungsausschuß burch Beftalossa. Er erflärte, "daß wenn ber Ausschuß in seinen Untersuchungsarbeiten nicht gebemmt worden mare, mancher hochgestellte Berr um feine Existens getommen mare. Das beutichnationale Mitglied bes Ausschuffes (ber Fraftionsführer Dr. Silpert) bat durch Drohungen und terroriftischen Drud Beichlüffe erzwungen, die vom Rechts= standpunkt aus einfach nicht zu billigen waren. 3ch war wieder= holt versucht, den Ausschuß einfach ju verlaffen, weil ich bas Empfinden batte, daß hier mit dem Recht Schabernad getrieben wird. In diefem Untersuchungsausschuß bat man von Recht überhaupt nichts mehr gemertt, fondern nur von Barteieinstellung. Ich habe aber tropbem geschwiegen, so ichwer es mir auch fiel. Mehr fonnte ich nicht tun."

Dieje freimutige Offenbeit des Grafen Beftalossa entbullt mit einem Schlag die gange Korruption der ichuldbewußten und ichuldbelabenen Rechtsparteien in Banern, Die feit Jahr und Tag alles baran fetten, um bie Bufammenbange bes baverifchen Sochverrats vom Jahre 1923 gu verichleiern. Der gange Borgang ift mehr als alles andere dazu angetan, dem hinters Licht geführten baneris ichen Bolf endlich die Augen über ben an ihm fostematisch verübten Betrug gu öffnen.

# Die Aechtung des Krieges

# Der französische Entwurf

bom frangofischen Botichafter bem Reichsaußenminiiberreichte Bertragsentwurf der französischen Refür einen Ariegsächtungspatt enthält eine mbel und sechs Artikel, die folgenden Wortlaut haben: beutiche Reichspräsident, Der Prafident ber Bereinigten von Amerika, der Prösident der fransösischen Republik, liestät der König von England, Irland und den britischen Raifer pon Indien, feine Majestät ber Konig von

ine Majestät ber König von Japan Meiser Weise von dem Wunsche beseelt, nicht nur die weise ietst swischen ihren Bölkern bestehenden friedlichen undickertiese wie erfasten inndern lichen Besiehungen dauerhaft ju geftalten, fondern Gefahr eines Krieges awischen allen Machten ber Welt

et einig, in einem feierlichen Aft ihren äußerst form-flaren Beichluk festsulegen, den Krieg als Werkseug der Bolitit au verwerfen und auf die friedliche Regeationaler Konflitte hinzuarbeiten,

blich der Soffnung Ausdrud verleihend, daß alle anderen Welt fich diefem im Intereffe ber Menichheit geeltreben anichließen werden, um das Zusammenwirken erten Bölfer in einem einbeitlichen Bergicht auf den Bertzeng der nationalen Politit zu verwirklichen, haben einen Bertrag su ichließen, und su diesem 3med su Umächtigten ernannt:

utiche Reichspräsident (uim. wie oben) die, nach in guter und gehöriger Form befundenen Bollfolgenden Bestimmungen vereinbart baben:

Die Soben vertragichließenden Barteien erffaren ohne damit die Ausilbung ibres Rechtes auf rechtmäßige beeinträchtigen au wollen, fo wie diefes in den be-Berträgen jeftgelegt ist, beionders, wenn solche Berträge ebung sewisser darin enthaltener Bestimmungen einem unte gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des vertreilen und auf ihn als Wertseug der nationalen Positien nablängigen volitischen Sandlung, die sie aus eigenem Ansbangigen volitischen Sandlung, die sie Anwendung bertebmen würden, ohne sich dazu durch die Anwendung gertrogen würden, ohne sich dazu durch die Anwendung eines h beim Bölterbund eingetragenen Bertrages veranlaht su

feben. Sie vervilichteten fich gemgemäß, ju teinem Angeiff ober Einfall gegeneinander zu ichreiten. Artifel 2. Die Regelung oder Entscheidung aller etwa zwiichen ben Soben vertragichließenden Parteien entstehenden Streitigfeiten oder Konflitte, welcher Ratur oder welchen Uriprungs fein mogen, wird pon dem Beteiligten niemals anders als auf friedlichem Wege angestrebt werden.

Artifel 3. Wenn eine ber Soben vertragichliegenden Barteien Diefen Bertrag verleten follte, würden die anderen vertragichlie-Benden Mächte diefer gegenüber von rechtswegen von ihren in bem Bertrage übernommenen Berpflichtungen befreit fein. Artifel 4. Die Bestimmungen Dieses Bertrages beeintrachtigen in teiner Weise die Rechte und Pflichten, Die fich für Die

vertragichließenden Machte aus früheren internationalen Hebers eintommen, an denen fie beteiligt find, ergeben. Artitel 5. Ane Machte werden sum Beitritt gu diefem Bertrage aufgefordert werden; ber Bertrag wird erft in Rraft treten,

nachdem er allgemein angenommen fein wird, es fei benn, baß bie unten bezeichneten Signatarmächte in Uebereinstimmung mit ben inamijden beigetretenen Mächten sich barüber verständigen, bas Infrafitreten des Bertrages trot des Gehlens einzelner Beitritts= erflärungen zu beichließen. Artitel 6. Diefer Bertrag foll ratifiziert werden. Die Ratis hinterlegt werben. filationsurfunden sollen in . . . . binterlegt werden. Inner-balb von drei Monaten nach der Sinterlegung der Ratififation

urfunde wird ber Bertrag burch bie Regierung ber Aufforderung sum Beitritt sur Renntnis aller Mante gebracht

Die Regierung . . . wird ieder der Signatarmächte und der Mächte, die dem Bertrage beigetreten sind, eine beglaubigte Absichrift der Bestätigungsurkunden jeweils nach Eingang der Beis

Ein Jahr nach Ablauf der im Artikel . . . . vorgesehenen Frist von drei Monaten, wird die Regierung . . . ein vollsständiges Berzeichnis der Unterschriften und Beitrittserklärungen allen Mächten zugeben sassen, die den Vertrag gezeichnet haben ober ihm beigetreten find.

Bu Urkund bessen haben die oben genannten Bevollmächtigten biesen Bertrag gezeichnet und ihn mit ihrem Siegel verseben. Geschehen zu . . . in . . . . französischer und englischer Sprache, mobei beibe Texte gleichwertig find, ben . . . . 1928.

# v. Kendell und Fraunschweig

Brannichweig, 23. April. (Funtdienft.) Das Ultimatum bes deutschnationalen Innenministers an die braunschweigische Regierung ist bier inswischen eingetroffen, aber noch bevor es in den Bestig der hiesigen Regierung gelangte, war die deutschnationale Bresse voll von den Absichten ihres Parteiministers von Burger-blods Gnaden. Auch ein Beispiel für die "Objektivität" des Herrn von Reudell.

Die braunichweigische Regierung dentt natürlich nicht baran von ihrer bisherigen Auffassung abzuweichen. Sie bleibt daße daß der fürzlich herdusgegebene Schulerlaß mit der Reichswerfa sung durchaus vereinbar ist und dem deutschnarionalen Reichsteinnenminster das Bergnügen nicht verwehrt werden fann, de Gfaatsgerichtshof anzurufen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Der Mexikoschwindel der Jentrumspresse

Die Schilberung eines angesehenen tatholifchen Gelehrten

Der Brofessor ber Boltswirtichaft an ber juriftischen Fafultät ber Barifer Universität, Germain Martin, ber in tatholtichen Kreisen über Frankreichs Grengen hinaus hohes Ansehen genießt, weilte fürzlich längere Zeit in Mexiko. Er hat dort nach seinen eigenen Angaben hauptsächlich mit gläubigen Katholiken verkehrt und beren Darstellung über die "Kulturkämpfe in Mexiko" nicht fritiflos entgegengenommen, sondern eingehend geprüft. Beranlaßt durch die maßlose Sege vieler katholischer Blätter gegen die mezikanische Regierung hat Martin der französischen Presse jest einen ausführlichen Bericht über feine Eindrücke übermittelt. Er tat bas, um feine Landsleute por einer fritiflofen Aufnahme ber endlofen Greuelnachrichten aus Merito gu marnen. Wir entnehmen feinen Beröffentlichungen nach einem Bericht ber Rolnifchen Beis tung u. a. folgendes:

"Er habe wohl einige Beschwerden über die religioje Lage vernommen, aber niemals feien ihm derartig belaftenbe Taten au Ohren gekommen, wie sie in ben täglich nach Europa verbreiteten Rachrichten als feste Wahrheit verkündet würden. Wenn Diese fich tatsächlich ausetragen bätten, ware nach seiner Ansicht ein internationaler Einspruch nicht nur ber Katholiken, sondern aller Freunde ber Webantenfreiheit berechtigt. 3m Intereffe ber 2Babrheit muffe man fich ben Uriprung bes Religionskonflitts vor Augen halten, ber burch nicht gans glaubwürdige Meldungen nur

Brafibent Calles babe lediglich ben Entschluß gefaßt, Die Berfassungsporichriften vom Jahre 1917 burchauführen, die ben amtierenden Brieftern porschrieben, sich in die Liften der Staatsbehörden eintragen zu lassen, und die die Pfarrer verpflichtet, über Die Taufen, Sochseiten und Beerdigungen genau Buch ju führen. Die hoben Burbentrager bes meritanischen Klerus hatten fich geweigert, diese Anordnungen, die doch in mehreren tatholischen Staaten Europas in Geltung seien, zu befolgen, mit der Begründung, daß sie nur von Rom abhängig seien und den Weisungen der merikanischen Regierung keine Folge zu leisten hätten. Sie hätten die Aufforderung der Regierung damit beantwortet, das fie die Ausübung ber gotesbienftlichen Sandlungen eingestellt batten. Erst darausbung der gotesdienstiligen Sandlungen eingestellt datten. Erst darausbin habe Calles beichlossen, zwar nicht die Lichen zu schlieben, aber ieden Priester strafrechtlich zu verfolgen, der ohne vorherige geseilige Eintragung in die Amissisten eine gottesdienstilige Sandlung ausüben sollte. Die Regierung habe zugeslassen, daß im engen Familientreis Privatmessen gelesen würden, Das habe man zu umgeben versucht dadurch, daß man einen größeren Areis zu solchen Messen eingeladen habe. Uebereifrige Besteht wird Nochten werden bei der Regierunge Besteht wird Nochten werden versuchten der Regierunge Besteht wird Nochten werden versuchte der Regierung der Regierung versuchten. amte batten auch Berhaftungen vorgenommen, aber niemals habe er (Germain Matin) von ben Katholifen, unter benen er boch hauptfächlich gelebt habe, etwas über Graufamfeiten vernommen, die von der Regierung vorsätlich begangen worden seien. Auf dem Lande seien Briefter von gans gewöhnlichen Räuberbanden überfallen worden, die sich tostbare Kirchengerate hätten aneignen

Auf der anderen Seite jedoch fei es unter der Führung von Geiftlichen indianischer Serfunft zu sehr bedauerlichen 3wischenfällen gekommen. An dem bedauernswerten Borfall von Guadalas iara seien bewaffnete Banditen ichnito gewesen, an deren Spihe sich Briefter besunden hätten. Der Eisenbahnzug sei unter dem Ruf: "Es lebe Christus! Es lebe die heilige Iungefrau von Guadeloupe!" überfallen worden. Der katholische Klerus in Mexiko ei nun einmal etwas gans anderes als der in Frankreich oder in Belgien, wo er mit Recht eine Sochachtung geniehe. Er bestehe aus zu vielen Ausländern, die in ihrem Seimatland sich nicht hatten halten können, und aus Indianern von geringem Bildungsgrad. Schon immer batten bie Bifchofe und Briefter in Mexito eine übers triebene Borliebe fur bie Bolitit gezeigt und auch an ben verichiebenen Bürgerfriegen taifräftig teilgenommen. Seute babe der Ersbischof von Guadalaiara sich an die Svise einer richtigen Bauernrevolte gestellt, gegen die von der Regierung nafürlich mpft werbe. Gludlicherweise feien bie Monche und Ronnen meritanifcher ober ausländischer Bertunft in ber Stadt Merito und in anderen Städten geiftig und moralisch jenen Elementen weit überlegen. Bon ber mexikanischen Regierung werbe nur verlangt, bak bie betreffenben Opbensmitglieber nicht öffentlich ihre Orbenstleibung triigen."

Der frangofifche Universitätsprofessor ichlieft feine Betrachtungen mit der Feststellung, daß fich das Gewissen fehr vieler eifriger megitanischer Katholiken gegen Anschuldigungen wende, die man gegen die Regierung Calles richtet. Es feien zweifellos Fehler begangen worben. Aber in Mexiko sei es auch ein Fehler, zu sanft vorzugehen.

# Königsempfang bei den Kommunisten Wie Bolschewisten einen König ehren

Schon por einigen Tagen tonnte ber Ofterpreg aus Mostau melben, daß für ben Empfang bes Königs Aman Ullah von Afgha= niftan von ber "Republit der Arbeiter, Bauern und Golbaten" Borbereitungen getroffen werden, die den verichwenderischen Empfängen in London und Paris gleichkommen mit Paraden der Roten Armee, Manovern, Flottenveranftaltungen und bergleichen. Inswischen hat ber Boltstommiffar bes Auswärtigen in Mostau die naberen Gingelbeiten für den Empfang feftgefest, aus benen fich ergibt, daß bie tommunistische Regierung alle bisherigen Feiern für ben orientalischen Monarchen gu überbieten sucht. Die ruffifche Regierung ftellt bem Konig ibr Reprajentationsichloß am Kremlufer jur Berfügung (gans wie bei uns) und bat für die neun Tage des Aufenthaltes in Mostau und fünf Tage in Betersburg reip, Leningrad folgende Borbereitungen getroffen:

### In Mostau:

Empfang durch die Regierung auf bem Babnhof. (Gang wie bei uns). Besuch des Prafidenten des Rates der Boltsbeauftragten (gang wie bei uns) und des Mausoleums. Besuch bei ben Mostauer Stadtverordneten und Empfang

durch das diplomatische Corps. (Gang wie bei uns.) Abends Effen bei bem Prafibenten bes Rates ber Comjet= Union. (Gans wie bei uns.)

Besichtigung bes Kremls und bes Sowietinstituts. Besuch des Rennplates, Trab- und Flachrennen. (!) Abends Effen beim Bolfstommiffar bes Auswärtigen, (Gang

Fahrt sum Flugplatz. (Gang wie bei uns.) Befuch bes Saufes ber Roten Armee und Flotte. (Gang wie

bei uns.) Essen in der afghanischen Botschaft. (Ganz wie bei uns.) Besichtigung von Industriewerken, vom Saus der Bauern und Museum der Revolution.

Abends Gala-Borftellung im Staatlichen Theater. (Gang wie

Die katholische Presse Deutschlands hat sich bisher

gehütet, ihren Lesern auch von biefen Feststellungen irgend welche Kenninis ju geben. Statt beffen macht fie jum großen

Teil weiterhin den Bersuch, durch faliche Darftellun= gen über die Borgänge in Meriko ihre Leserschaft von den "Taten" des Bürgerblocks abzulenten.

Kleine Anzeige.

Besuch der Universität und des Ministers für Bildungs sowie der Timirjasew-Akademie. (Gans wie bei uns.) Abends Künstler-Theater "Feodor Iwanowitsch". Besuch der Flugwerke und des Museums für soziale His

Gang wie bei uns.) Abends Ballet im Großen Theater "Kraffann Mat". Bejuch ber Kriegsatabemie und ber Ottober-Läger. mie bei uns.)

Manover auf dem Chodonka-Feld. (Gans wie bei uns.) Abends Opernvorstellung. Besuch der Staatsbank und des Juwelen-Fonds. (Bei nicht vorhanden.) Abends Zirtus.

### In Leningrab

Empfang durch die Stadtverordneten und Besuch ber Et tage. (Gans wie bei uns.)

Bankett der Stadt. (Gang wie bei uns.) Bejuch in Detitoje Glelo und Frubftud im Ratharinen Bejuch ber Atabemie ber Wiffenichaften. Ballett im Marientheater.

Fabrt und Frühltud in Kronftabt.

Besuch und Frühjtud in der Porzellanfabrik Petershof. Besuch des Hauses der Arbeiter. Operettenvorstellung im Michailow-Theater. Man sieht, die Kommunisten in Mostau lassen sich

lumpen. Unftelle einer Theatervorstellung in Berlin bielet gleich fieben und anftelle von drei Bantetts und Gffen werbe dort fechs bis acht, daswischen mit militärischen Paraben Manover, alles, weil ein König tommt, an dem Rußland einiges Interesse haben mag.

Mit welchem Recht aber haben fich die beutichen Kommunden Mund Berriffen, weil einige unferer Genoffen, Minifter bent Braun und Reichstagsprafibent Lobe, an febr viel beid neren Begrußungen bes fremben Gaftes teilgenommen haben Figura zeigt, verfteben bie bolichemiftifchen Führer bas Gel ruffifchen Boltes für einen König febr viel folendider ausgus als es in der deutschen Republik der Fall war.

Politische Schlägereien

Berlin, 23. April (Funfdienft). Am gestrigen Sonntag tag gegen 12 und 1 Uhr fam es in Berlin-Neutolln au ich politischen Zusammenstößen zwischen Stahlhelmleuten und an bentenben Bevolferungsichichten. Der Stablhelm verant ausgerechnet in bem Reutollner Arbeiterviertel als Borbet su ben Wahlen ein Konzert. Schon ber Aufmarich ber Kapel ftaltete sich äußerst provozierend. Als bann ipater bie ein Stablbelmgruppen abmarichieren wollten, gerieten sie mit Bublitum, das die Bürgersteige dicht besetzt hielt und den wit Tehlen und Afrikan begrifte in ihmere Afrikateien. mit Johlen und Pfeifen begrüßte, in ichwere Brügeleien. bes Stablbelms bauten aus Steinen und Solabloden vericie

Borrifaden um ben Jug aufzuhalten. Die Polizei griff sofort mit großer Energie und einem tigen Aufgebot von Beamten ein. Sie ging sunächst mit Gu fnüppeln vor und als dann noch mehrere Schusse in die Luft geben wurden, fonnte die Rube wieder hergestellt werden. erre Beamte wurden bei dem Tumult verlett. Ebenso einige Stahlhelmer und Stragenpassanten leichtere Berletten Insgesamt wurden über 60 Bersonen festgenommen.

Die Bahl der gegen den Stablbelmrummel protestieren. Menschen wird auf mehr als 10 000 geschätt. Sie sangen, der Stahlhelm mit leinem Konzert begann, fortgelett die nationale. Die Musik des Stahlhelms wurde dadurch vollkop übertont. Es bandelt fich bei biefen Menichenmaffen um, nen aus allen Bevölferungsichichten und nicht, wie ein nationales Blatt beute bindustellen versucht, ausschließlich um bänger des Roten Frontkämpferbundes. Der Zwed dieser stellung ist klax ersichtlich. Man glaubt dadurch auf den ftänd Ausschuß des Reichstages Gindrud machen zu können und gibt auch gans offen su.

# In Hessen mählen Krauen und Männe getrennt

Wie der Montag Morgen meldet, hat die beffifche Regiet beichloffen, bei den tommenden Reichstagswahlen im gelat Land Seffen Die getrennte Stimmabgabe Frauen vornehmen gu laffen. Dem gleichen Blatt gufolge, ba Reichsministe 'rum des Innern seine Zustimmung basu Die Trennung ber Stimmabgabe soll in ber Beise erfolgen, weiblichen Babler andersartige Umichlage für Die Stimm erhalten als die Männer.



Roman von Lion Feuchtwanger Copprigth by Drei Masten Berlag A.G. München.

(Nachbrud verboten.)

(Fortsetung.)

In ber Antichambre ichlog ber Rammerbiener Reuffer Die Tür hinter bem ins Rabinett bes Bergogs tretenben Gus. Sogleich bann im Ruden bes Finangbireftors, erichredend und ibn faft untennilich machend, verwandelte fich die Steifbeit und Gravität feines Lakaiengesichtes in brutale, klobige, ohnmächtige Wut. Der Jud! Immer der Jud! Wohl hatte der Bergog einmal, als der Reuffer ibn auskleidete, in einem Anfall sinnlosen Bornes geichäumt, auf die Festung setzen werde er den Juden, drei Jahre ihn Rugeln ichleifen und bann ihn bangen laffen. Was aber nütte das! Regent des Landes war und blieb doch der Jud. Der Herzog ichimpfte auf feine Ratichlage, lobte bie anderen: aber tam es gum Schlag, tat er boch nur, was der Jud ibm einblies.

In der anderen Ede der Antichambre hodte auf einem Teppich ber Schwarzbraune. Er batte wohl gesehen, wie das Gesicht bes Rammerdieners auf einen Augenblid die Livree abwarf, und gans im Innen amufterte er fich über bie plumpe Radtheit bes driftlichen Rollegen. Aber er verbarrte lautlos, tierhaft trage bodenb, perichloffenen Gefichts.

Bahrendbes hielt Gus bem Bergog Bortrag. Seute in zwei Tagen wollten die Berichworenen losichlagen; alle Borbereitungen waren beenbet. Offisiell follte ber Bergog verreifen, um in feiner Eigenschaft als Feldmaricall bes Reichs junächft die Festungen Rehl und Philippsburg zu inspizieren, bann wegen seines Fußleidens den Danziger Medicus Hulderop, den größten Orthopäden der Beit, su tonsultieren. Für die Zeit seiner Abwesenheit sette Karl Alexander eine stellvertretende Regierung ein: unter dem Borfit der Bersogin — bie fich in dieser Rolle febr gravitätisch vorkam —, die Minister Scheffer, Pfau, ben Staatsrats Laus, Die Generale Remchinsen und Rober. Diese Regierung follte in Abwesenheit Karl Alexanders den Staatsstreich durchführen: nach Besetzung aller strategilden Buntte bes Landes Die Gleichstellung der tatholischen Religion, Entwaffnung ber Bürger, Annullierung vieler Berfaffungsparagraphen, Eintreibung des Beichtvfennigs, zwangsmäßige Ablieferung allen Sifbers in die bergogliche Münse und mehr ber-

art durch Gefet verfünden.

Guß legte noch einmal sufammenfaffend bar, worauf es antam: auf die reibungslofe, tampflofe Durchführung des Projetts in einer einzigen Nacht. Als konstitutioneller Bergog verließ Karl Alexan= ber fein Land, als absoluter Souperan mird er in menigen Stunden surudgerufen. Bog fich bie Durchführung in bie Lange, tamen Reis bungen daswischen, Rampf, Blutvergießen, dann mar alles verloren, bann batten die Zauderer und Zager recht gehabt. Denn weiter als man die Berfassung verbogen hatte, ließ sie sich eben nicht mehr verbiegen; es ließ fich mit aller jesuitischen Kunft nichts weiter aus ihr beraustifteln. Blieb als einziges übrig, sie zu brechen, und das konnte man nicht allmählich, das konnte man in einer Anspannung erreichen. Mißlang die im kleinsten, dann hatte die bloke Tatfache der Gewaltanwendung erwiesen, wie fehr man fich im Unrecht fühlte; das Corpus evangelicorum wird über einen berfallen, die Schranten ber Berfaffung werben bann noch fefter und enger gestellt werden. Geste erft Rampf ein, bann hatte bie Berfaffungspartei su viele und zu mächtige Anhänger im Reich. Die geglüdte Ueberrumpelung nur wird man, schmunzelnd die einen, bie andern fnirichend, anertennen. Er mar bisher, wenn die andes ren brutal zufahren wollten, immer für das Leise, Langiame gewes sen; in diesem Fall gab es nur eines, das Laute, Zupadende. Enticheibende, das in einem Schoke Flor und Berberb trug.

Einige entzückende Kinderchen gebe ich ab 20. Mai 28

Mimme Germania.

bei wohltätigen Leuten in Pension, da ich nicht imftande

bin, die Rangen langer zu ernähren."

Mit amingender Logit, Sachlichteit, Wiffenichaftlichteit fette Suß bem Bergog bies noch einmal auseinander. Glühender bann und beredter führte er aus, wie jenseits aller praftischen Erwägungen die Idee verhungt ware, die herrliche Idee von der Göttlichteit fürstlicher Dacht, wenn fie erft gergettelt und gerknabbert würde burch Streitereien und Progestniffe und fleine Scharmugel mit Burgergarden und ribifulem, miferablem Kleinfampf. Dier ging es in Wahrheit um alles oder nichts. Entweder kehrte das Bergogtum naturhaft in feinen Gurften gurud, ober diefer Stoff war su ichlecht, als bag bie große Idee fich in ihm auswirken könnte,

In brangenbem, ichwülem Born ftand Karl Alexander. Der Jud hatte recht, wie immer, und gut hatte er das gesagt. Aber wie abgrundig er in einen bineinichaute! Fort, fort mußte er, auf ewig ins Dunkel mußte er! Und was batte er ba gesagt: diefer Stoff war zu ichlecht für die große Idee? Welcher Stoff? Es war je felbstverftanblich unmöglich, daß bas Projett miklang; aber troidem: welcher Stoff war zu ichlecht? Das Land? Ober magte er es, magte er es mirtlich, ber Jud? - ober er, ber Fürst? Ratürlich magte er es! binter feiner boflichen, fervilen Frate ftat höbnisch, hanselnd ber freche, achselaudende, aufreizende 3weifel. Ueber den ichamlos dreiften Rebellanten! Der war bundertmal ichlimmer als die ftiernadig bloben Meuterer vom Barlat Das waren verbohrte Giel! Aber Diefer Lächelnde, Sofliche miffend, und feine feizenden, unverschämten Zweifel gingen giftend ins Innerste. Weg mußte er! Ins Richts mußte Bur ewig ins Dunkel mußte er!

"Saben Euer Durchlaucht jest das Lojungswort bestimm fragte die unbewegte, sachliche Stimme des Juden. "Ja fagte Karl Alexander, ture, barich, militärisch.

beißt: Attempto!" Ueberraicht fab, mit einem fleinen, anerfennenden Lächeln "Attempto! Ich wag's!" das war ein frecher, ein ein fast genialer Wit. "Attempto! Ich mag's!" batte Eberbat Barte gesagt und als erfter beuticher Gurft feinem Land eine fassung gegeben. "Attempto! Ich wag's!" war die große In auf dem Attribut dieses Fürsten, dem Zedernstamm, ben et Areussug mitgebracht fo hing fein Bilb überall im Bersoff Mit diesem tapfern Wahlipruch batte er ben Großteil feinet von sich abgetan und dem Bolle surudgegeben. Wenn eines Land fein Wort Latein iprach, diejes "Attempto!" perftand benn es war die Grundlage der Berfaffung und aller burge Freiheit. Und dieses gleiche "Attempto!" Ich wag's!" wählte Karl Alexander als Lojungswort, eben diese von seinem Abn gründete Berfassung su zerichlagen, die Macht wieder an reißen, an Stelle ber ausgebisbetften Demokratie ben nadten solutismus zu seigen. Donnerwetter! Dazu gehörte soviel

wie Geift. Diefer Karl Alexander mar boch ein Rerl! Gehoben in drangendem, bruftweitendem Luftgefühl gins nach Saufe. Er hatte diesen Mann dazu gemacht, batte das in ihm angegundet, batte aus einem bisigen, brunftigen bruit Stud Fleisch einen Fürsten gefettet. Dh, sein Weg war icht rechte. Wie plump ware es und simpel gewesen, ihm basume bie Gurgel zu springen. Jest hatte er sein Opfer berangen batte es erböht, es ansehnlich und wert gemacht. Ein verhungen Tier anzunehmen, weigerte fich der Priefter wie ber Gott. Opfer beffen Blut er jest barbot, fonnte befteben.

Er ging in feinem Arbeitstabinett auf und nieder, ans geschwellt, alle Kerzen brannien, auch in den anstogenden 3int Was hatte Rabbi Gabriel gelagt? An jedem Fest, bas Toten gebt, steigt er herauf, um jedes Bild, das ihr ihm mit all ichwebt er, bort jedem Worte zu, das von ihm flingt. Gedanken hatte er und Blut und Nerven die Tote gerufen, fie war nicht gesommen, nur in Dämmer und Rebel bat er fie ab Dürfen. Best wird er ihr ein Opferfest bereiten,

BLB LANDESBIBLIOTHEK

# im bulgarischen Erdbebengebiet

(Bon unferem Sonderberichterftatter.)

Bilippopel, 10. April (Eigener Bericht).

die Erdstöße, die am lekten Samstag um 11 Uhr vormittags insekten, wurden in ganz Bulgarien verspürt. Der Serd des Erdsten liegt in dem Viergrad. Die Städte Tichirpan und Borilowskab lowie 17 Dörfer sind volltommen zerstört. In Tschirpan sind isber gegen 230 Erdstöße verzeichnet worden.

Sher aegen 230 Erditösse verzeichnet worden.
Der Zug, der uns an die Unglückstätten bringt, fährt wegen der andigen Enigleisungsgefahr im Schnedentempo. In den Dörfern mis und rechts der Bahnlinie sieht man überall eingestürzte Kaine, häuser, Kirchen und Scheunen. Je näher man an Tichirpan mmt, umso trauriger wird das Bild. Einzelne Orie sind ein einzer Trümmerhaufen. Die Bauern bausen auf freiem Felde in klien und Borgefau

Die Familien der Beamten wohnen in der gänzlich zerstört Die Familien der Beamten wohnen in der Waggons. Tichirstellelit ift fast völlig vernichtet. Es besteht aus 2300 Häusern und ütte disber 11 800 Einwohner, die in der Hauptsache von der Additschaft, dem Weins und Tabakbau seben. Test berricht stesstille. Die Stadt gleicht nur noch einem unbeschreiblichen ummerbaufen. Ungefähr 2000 Hüler sind einaskürzt. Sie bilstein einzige Schuttmasse, aus der Betten, Stüble, Schränke, bein und Kleider bervorragen. Auch die noch stebenden Wohnsen sind schwer volchädigt. Die Wände zeigen breite Kisse und den sieden Augenblid einzustützen. Das größte Haus der Stülfe und den sieden Augenblid einzustützen. Das größte Haus der Stülfe und den seine Etreichholzschaftel zusammengebrochen. Ein il der Opfer ist bereits geborgen. Der Kasserier der Vereich gesen hatte, konnte seborgen werden. Et Unglüdliche starb aber kurz darauf an Berzschwäche. Unermüdzwird an der Keiver und Waren werden gesammelt. Plöstlich liegt neues Opfer frei. Wir sassen werden gesammelt. Plöstlich liegt neues Opfer frei. Wir sassen werden gesammelt. Plöstlich liegt neues Opfer frei. Wir sassen werden gesammelt. Plöstlich liegt neues Opfer frei. Wir sassen werden gesammelt. Plöstlich liegt neues Opfer frei. Wir sassen. Frauen und Kinder, die in der Batten erschlagen zu werden. Frauen und Kinder, die in der Gut einem großen Platze stehen, schwein gellend auf.

Geschütternde Szenen spielen sich ab. Mütter rufen nach ihren indern und Männern, die sich zu nabe berangewagt baben. Die stehen Gerüchte schwirren durch die Luft, sobald ein neuer Erdsterlogt. Zede Viertels die Salbestunde zittert der Boden, stürm neue Häuser ein, ertönen neue Schreckensruse. Biele Straßen eisen breite Risse auf; ganze Gedictszonen baben sich gesenkt. Die achrichten über eine unter den betroffenen Familien ausgebrochene ungersnot sind jedoch unzutreffend. Das konnte ich überall fest-

Borisomgrad, eine an der Linie Bhilippopel-Abrianopel ge-

Iegene Kleinstadt von etwa 5000 Einwohnern, hat den größten Sachsichaden erlitten. Nicht ein Saus ist stehen geblieben. Da der erste Erdstoß in den Ansangssetunden schwächer war, konnten sich salt alle Leute ins Freie reiten. Die Stadt ist von einem Kordon Soldaten umgehon die ieden Autritt zu den Hönkern nermehren.

umgeben, die ieden Zutritt zu den Häusern verwehren. Die Zahl der Toten ist noch nicht seitgestellt. Sie geht in die Hunderte. Ehe sie geborgen werden konnten, werden neue Erderschütterungen von katastrophalem Ausmaß gemeldet. Insbesondere ist Bhilippopel außerordentlich bedroht. Schon auf dem Wege nach dort solgen Erschütterungen der Erde auf Erschütterung. Die Telegraphenlinien sind vernichtet. Erst an Ort und Stelle werde ich sessischen wie die Ratur gehaust bat.

Sosia, 21. April. Das Erdbeben vom 14. April wütete auf einer Fläche von 600 Quadratkilometern, das vom 18. April auf einer solchen von 400 Quadratkilometern. In Philippopel, das 100 000 Einwohner sählt, gibt es nur noch wenige Säuser, die absolute Sicherbeit bieten. Zahlreiche Dörfer haben gleichfalls schwer gelitten. Rund 80 000 Familien sind obdachlos. Nach den biskerigen Feststellungen übersteigt die Zahl der Toten hundert, die ienige der Verwundeten 400. Nach dem Erdbeben sprangen an verschiedenen Orten Quellen mit Wasserstablen bis zu einem Meter Höbe auf und überschwemmten Dörfer und Felder. Der durch das Beben angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Lewas geschätzt.

Sofia, 22. April. Rach Meldungen aus dem Erdbebengebiet wurden in der vergangenen Racht in Philippopel, Tichirpan, Borisowgrad und Umgebung wiederum mehrere schwache Erdstöße verspürt. In der nördlich von Philippopel gelegenen Ortschaft Gostemo Konare stürzten infolge eines stärferen Erdstoßes etwa zehn Hänser ein und außerdem wurden die Kirche, die Schule und die Iweigstelle der Landwirtschaftsbank beschädigt. Bon auswärts lausen fortgeset dissmittel für die Deimgesuchten ein. Der Paust übermittelte durch den apostolischen Delegaten in Sosia, Monsignore Roncasi, 100 000 Leva. Das amerikanische Rote Kreuz sandte 5000 Dollar.

Sofia, 22. April. Die Erdstöße bauerten gestern und in der vergangenen Nacht in Philippopel und dem ganzen von dem Erdbeben verwüsteten Gebiet an. Seit gestern geht reichlicher Regen nieder. Obwohl die Temperatur stark gesallen ist, kampiert die Bevölkerung in Zelten und in der Eile gebauten Baraden. König Boris sett seine Besichtigungsreise fort. Nach einer vorsäusigen Ausstellung besäuft sich die Jahl der in Philippopel zerstörten und unbewohndar gewordenen Gebäude auf etwa 8000. Das bulgarische Rote Kreuz eröffnete eine Sammlung für die Geschädigten.

# Gegen Keudells Wahthilfe für die KPD

Berlin, 23. April. (Funkbienst.) Der "ständige Ausschuß des Reichstages zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung", der am Dienstag vormittag zusammentritt, dürste sich u. a. auch mit einem Antrag auf Zurücknahme des ministeriellen Ersuchens um ein Verbot des Roten Frontsämpferbundes zu besassen haben. Nachs dem am Sonntag endlich auch die Germania von dem deutschnationalen Parteiminister in erstaunlicher Offenheit abgerückt ist und die Gegnerschaft der Zentrumsminister gegen das Ersuchen an die Länderregierungen offen zum Ausdruck gebracht worden ist, ist eine Mehrheit für den Antrag wahrscheinlich.

## Die Illegalen wollen Geld haben

Ein Berliner Montagsblatt melbet, daß aufgrund des Berlaufs des Stettiner Fememordprozesses zahlreiche Angehörige der ichwarzen Reichswehr gegen den Reichswehrfiskus auf gerichtlichem. Wege Schadenersatzansprüche geltend gemacht haben.

# Aus der Wahlbewegung

Im Austausch mit dem Abg. Genossen Bogel, der am versangenen Donnerstag in Bruchsal und am Freitag in **Bsorsbeim** gesprochen hat, sprach Genosse Abg. Schövflin in Nordbavern und zwar am Donnerstag in Begnits (Frankliche Schweiz) und am Freitag in der Universitätsstadt Ersangen. Beide Bersammlungen waren gut besucht. Obwohl in beiden Versammlungen auch Gegener anwesend waren, sand keine Diskussion statt. Die Sozialedemokratie in Nordbavern hat energisch und von starken Hoffenungen beseelt den Wahlkamps begonnen.

# Wirbelfturm in Südamerika

Aus Buenos Aires wird berichtet, daß die brafilianischargentinische Grenze in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von einem schweren Wirbelsturm beimgelucht worden ist. Das Ausmaß des Schadens ist bisher nicht bekannt.

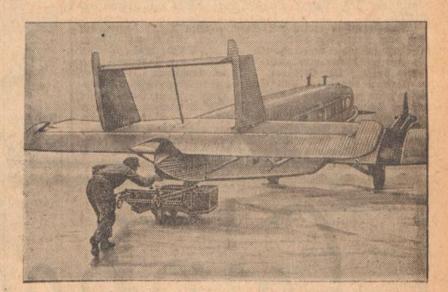
## Neue Erdbeben in Bulgarien

Die Erdstöße in Philippopel bauerten, wie aus Sofia gemeldet wird, auch am Samstag und Sonntag an. Die Bevölterung kampiert infolgebessen nach wie vor und trot eines leit Sonntag niedergehenden starten Regens immer noch unter freiem



Philippopel (Bilb links), das im Berlauf dieser Woche wiederholt von Erdbeben heimgesucht wurde. Die Stadt wurde zum großen Teil ver-

Motorichlevver f. Blugzeuge (Bild rechts). Im Berliner Flugbafen wird zurzeit ein Motorichlevver ausprobiert, ber die ichweren Flugzeuge von der Flugballe zum Startplat und umgekehrt ichlevpt.



# An die Abonnenten und Leser dieser Zeitung!

Bei Eintäusen ersuchen wir unsere Abonnenten und Leser, die Geschäfte in erster Linie zu berücksichtigen, die in dieser Zeitung inserieren.

beraufsteigen muß. Nicht nur leibhaft wird er ihr diesen Sersten opfern, auch seine Seele hat er so präpariert, daß sie iust in Moment aus dem Körper sich lösen soll, wenn sie in ihrer distort Blüte stroht. Und die Seele des Hoffartigen wird eins lider Setunde, durch eine neue Ewigkeit. Steig auf, Naemi! Steig auf, Nind, mein kind, mein bestes, mein reinstes, Lise im Tal, this derauf! Ein Scherbenmal eines zerschmissenen Königtums direct ich dir auf, einen Fürsten opfere ich dir, eine Seele eins der dir die die die die die derauf! Taube im Fessensien kind, Naemi, hand! Steig herauf! Taube im Fessensie, auf heimsichem lären! Laß mich seine Stimme

Er befahl den Magister Schober zu sich. Der ericien, verheat, aus dem Schlaf gestört, in Angst, der Finansdirektor möchte in beine Unglidlich, in einem neue Rote des Gewissens treiben. Unglüdlich, in einem hichleifenden Schlafrod, denn der Befehl des Gus batte ibm Beit Belassen, mit runden, furchtsamen Kinderaugen, stand bor leinem Berrn. Guß war munter, vergnügt, gütig wie lange Er fragte nach den Gedichten des Magisters, wieso die Edilo lange verzögere, das Geld sei der Druderei doch ichon Mochen angewiesen. "Wie geruben Euer Durchlaucht geschlafen fragte ber Pavagei Afiba, Der Magister stotterte eter fite ichon über ben Korrekturen, und in zwei, drei Wochen die Carmina fäuberlich gebrudt sein. Guß, plöglich ablegte ihm die Sand auf die Schulter, versog pfiffig, haelnd die Lipven, sagte vertraulich, jovial: "Er ist, Teufel eines die Lipven, sagte vertraulich, jovial: "Er ist, Teufel eins! ein ichlechter Protestant, Magister." Und ba ber Bitnut Unverständliches stammelte, fuhr er fort: "Ich mit iffilie der indlichen, frammelte, sum et sollener Statt at: Molichen, rechnerischen Moral bätte mir an Geiner Statt tat, dann bloß einen Juden; aber wenn ich den Juden und dann verrat ich eine Millian epangelischer Christen. Und dann bu blog einen Juden verrat, dann bertut in ben Juden nicht verwar ich bingegangen und bätte dem Sturm und dem Jäger oder sonst einem vom Elser-Ausschuß die Geschichte haarklein eraählt. Ich muß lagen, Magister. Er ist von einer Treue und Diskretion, die schon dum Simmel skinkt."

Jaatob Polytarv Schober stand schlottericht unter den bellen Kerzen, wagte nicht, den grausamen Schweiß wegzuwischen, der ihm über das fahle, dide Kindergesicht troff, starrte aus runden, entsgeisterten Augen den Juden an. "Jest hält Er mich wohl für verrückt?" fragte der nach einer Weile, gutmütig. "Rein, Magister, ich bin durchaus nicht verrückt," sagte er, wieder nach einem Schweisgen, troden. "Oder zumindest nicht mehr als jeder andere."

Es war totenstill in dem hellen Raum. Draußen tavvte der Schritt der Nachtwache. Süß hatte sich gesetzt, frümmte sich, trotsdem die Zimmer überheist waren, wie leicht frierend, schien den regsosen, in einer seltsam verknüllten, unbequemen Haltung stehenden Schober vergessen zu haben. Unversehens wieder begann er: "Ich will Ihm aus Seinem Dilemma beraushelsen. Geh Er din zu den Herren vom Parlament, sag Er ihnen: die Zeit ist die Nacht zum Dienstag, die Losung: Attempto, und wenn die Herren Blutvergies Ben vermeiden wollen, dergestalt, daß das ganze Projekt zusammenklappt, wie eine Marionette nach zerschnittenem Drabt, dann sollen sie den Montag abend eine Deputation nach Ludwigsburg schießen. Der Mameluck erwartet sie am Seiteneingang des linken Klügels und bringt sie zum Herzog."

Dem Schober quollen, wie Süß das sachlich und geschäftsmäßig an ihn hinsate, die Augen aus dem Kopf vor angestrenater Aufmerkamkeit, Unterstand und Erregung. "Bedingung ist," fuhr Süß mit der gleichen geichäftsmäßigen Kühle fort, "und diese Bedingung muß Er mir in die Sand schwören, daß niemals eine Menschenseele erfährt, daß ich Ihm das gesagt oder gar Ihn geschick habe." "Exzelsenz," stammelte endlich Schober, "ich versteh das nicht, ich versteh das durchaus nicht. Ich die so ser Seer Sie erweckt hat und daß Sie den evangelischen Glauben salvieren wollen. Aber wenn das keterische Projekt zuschanden wird und man weiß nicht, daß Sie es haben kavutt gemacht, dann wird doch, mit Euer Gnaden Verlaub, die Landschaft zuerst Ihnen den Kriminalprozeß machen. Ich die Landschaft zuerst Ihnen den Serzog wird Sie dann nicht können schüßen."

"Rein, der Bersog wird mich nicht schützen," saste Süß troden. "Laß Ers gut sein, Magister," saste er sankt, mild, väterlich hinsu. "Die Affäre ist su kurios. Ein katholischer Bersog will ein evangelisches Land katholisch machen und ein Jud geht lieber an den lichten Galgen, eh daß ers zuläßt. Daraus kann Er sich keinen Reim machen, und wenn Er noch so sehr ein Poet ist."

Taumelig ichlich, die Knie ichwach und mit ichleifendem Schlafrod, Zaalob Polyfarp Schober nach dieser Unterredung über die dunklen Korridore des Sauses. Din und ber in seinem Zimmer trieb es ihn bis zum Morgen. Er sah nicht klar, es war alles voll Rauch und Nebel. Aber sowiel war gewiß: Gott batte ibn dennoch ersehen und auserlesen. Durch das Zimmer schleifte er, ruhelos, Saum und Quaste des Schlafrocks segten den Boden. Die alte schwarzgraue Kaze wachte auf, begleitete ihn. Sie war eine verswöhnte alte Kaze und wollte, daß er sie in den Arm nehme oder ind Bett wie oft, und sie miaute. Aber er ging auf und ab und

börte sie nicht.

Der Jude, als der Magister ihn verlassen hatte, streckte sich, entblöbte die starten Jähne. Bor dem Bild des Hersogs über seinem Schreibtisch, Karl Alexander hatte eigenhändig, mit sehr hulds voller Widmung, seine gewalttätigen Schriftsüge daruntergesetzt, verweilte er, sagte leise: "Adieu, Louis Quartoze! Fahr hin, deutsicher Achill! Adieu, Louis Quartoze!"

Er bachte nicht mehr an das Kind. Es war ein Sandel nur zwischen ihm und Karl Alexander, ohne das Kind. Er schwamm auf einem dunklen, violetten Weer berz- und sinnausfüllenden Sasses. Wie es rauschte! Wie es in die Ohren gang und ins Innerste! Wie es wild und selig betäubend roch! Er hörte den Wuischrei des zu Tode getäuschen Fürsten, sab den blutigen Blid des Mannes, dem er das Erreichnis seines starken, ungestümen Lebens aus der Hand schlig, just wie er, eratmend, die Finger drum schlies den wollte. Herrlich war es, das Knie auf die Brust des Feindes zu seken, süß und herrlich war es, die Daumen auf die Gurgel des Feindes zu segen, wenn der Mund schnapvie nach der sieben Gotstessluft, zuzudrücken, sester, ganz langsam, das Auge höhnich stegsaft in dem brechenden des andern. Das hieß leben! Das lohnte zu leben!

In fein wildes, füchtiges Geträume binein glitt plotflich leib: baft, lautios und erichredend ein Menich. Diman, ber Schwaras braune. Er neigte fich, teilte mit, ber Bergog habe bem General Remchingen die Ordre gegeben. - Welche Ordre? - Die Lifte. -Ach io, die Lifte ber gu Berhaftenden, die Guß bem Bergog gufams mengestellt batte. Aber bas Rarl Alexander ibm mitten in ber Racht fo Belanglofes melben ließ? Unwahricheinlich. Sicher hatte ber Schwarsbraune Weientlicheres, Beimliches ju berichten. Aufmertfam fab Gilb ihm in das verichloffene Geficht. Da begann er auch icon, Ramen aufzugablen. Johann Georg Andrea, Johann Friedrich Bellon. Ei ia, die Berhaftungslifte, fein jauberlich alphas betiich geordnet. Aber was follte das? Das weiß er doch, er hat boch felber bie Lifte aufgesetzt. Der Schwarzbraune gablte weiter ber: Friedrich Ludwig Stöfflen, Johann Seinrich Sturm, Joief Guß Oppenheimer. Guß machte feine Bewegung. Auch ber Schward braune, die Lifte geichloffen, iprach tein Wort mehr, neigte fich, ging.

(Fortsetung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Die frankfurter frühjahrsmesse

Am gestrigen Sonntag ist in Frankfurt a. M. obne alle beson-beren Eröffnungsseierlichkeiten die Messe, ein sehr respektabler Großwarenmarkt, dem Berkehr übergeben worden. Um es gleich vorweg zu nehmen, es ist unverkennbar der umfossende Reichtum ber Beschidung. Tritt hierzu im Berlaufe ber Meffe noch ein paffabler Bejuch und ein guter geschäftlicher Berlauf, dann find alle michtigen Gaftoren erfüllt, die Wert, Bedeutung und letten Endes Beständigkeit einer Meffe garantieren. Mit biefer 18. Meffe die qualitativ eine deutliche Sebung des Niveaus der bisberigen Meffen fpurbar werden lagt, zeigen die Frantfurter Birtichaftstreise, daß sie es doch noch zustande bringen, ihrer bisher etwas stiemutterlich-tünstlich sich produzierenden Wesse Lebensbauch von Bekandigteit einzufloßen. Auffällig ist auch die starte Beteili: gung außerdeuticher Firmen.

3m Saus Wertbund haben führende Firmen ber funitgewerblichen Branche ihre nett arrangierten Gegenstände gur Shau gestellt. Das baverische und badische Kunftgewerbe mit führenden Firmen, Berlin, München, Frankfurt selbst und eine Reihe kleinerer Städte, die mit kunstgewerblichen Erzeugnissen immer wieder in den Bordergrund treten, haben ausgestellt. Zu erwähnen ift außerdem die Ausstellung von Kopenhagen. Kunft-

liebkabern ist dadurch die Möglichkeit gegeben, über den Stand moderner funstgewerblicher Arbeit sich zu unterrichten.

Im Saus der Moden hat sich im vollen Umfange die Textilbranche breit gemacht. Was da an feinster Wösche, Kleisdern, Strumpfs und Wirkwaren, Serrenartsteln in den verschieden. ften Farben und Formen dem Auge darbietet, bebt diesen Teil der Meffe qualitativ und grantitativ in die Gefilde bochfter Unsprüche an eine Schauftellung überhaupt. Die Meffe bat eine Ausstellers sahl, die swischen 1600 und 1700 ichwantt.

Sehr schöne, neuseitlich in reklametechnischem Sinne bergestellte Räume besitt bas Saus Offenbach, bas, wie schon sein Kame sagt, ber Ausstellung ber Erzeugnisse ber überall im besten Sinne befannten Offenbacher Leberinduftrie bient. Aber auch Biener treten, wie die Offenbacher, mit gang auserlesen einbrucksvollen Erzeugniffen an den Megbummler beran. Gebr vielfeitig ift auch Die Spielmareninduftrie vertreten. Im oberen Geschoß bat fich bie Saushaltgruppe breit gemacht, ein besonders von den Frauen gern Die Frantfurter Firmen bieten mit Diefer Abteilung eine prachtige, geschloffene Schauftellung guter und befter Sausbaliartifel. Die Abteilung Sonbe und Leber ift auch fehr reich beschidt. Leder, vom Robleder bis su den feinsten verarbei-tungsfertigen Ledern, Schus- und Lederbearbeitungsmaschinen sind einem bichten Schwarm intereffierter Besucher umfaumt, Einen umfangreichen Raum nehmen die Solsbearbeitungsmajdinen

Imer wieder begegnet man Schildern mit den Namen führen-der Geschäfte Frankfurts. Das zeigt, daß die Frankfurter Ge-schäftswelt im ureigensten ihrer Messe erhöhte Bedeutung Beachtung ichentt. Bon Karlsruber Firmen fonnte ber Berichterstatter die Schnellwagenfabrit mit verschiedenen Erems plaren der Tacho-Wage und die Sutgroßbandlung Zeumer be-

Die Frangofen traten mit einem eigenen Raum bervor, ber auch eine fransofische Wirtichaft beherbergt. Start empfindbarer Rafeduft lenft die Aufmertfamteit auf die Stande dreier Lander, die hier zahlreiche, ganz große Emmentaler zur Augenweide gestagert haben. Der Italiener läßt den gangbaren "Giomto" in Flaschen bewundern und bei den niederösterreichischen Weins forten fpurt ber Caumen instinttip die Genuffe Diefer, leiber immer nur dur Schau gestellten Tropfen. Uebersichtlich angeordnete Räume besitt auch die Abteilung Fremdenverkehr, die Mains, Bavern, Rom, Mannheim, Baden-Baden (warum nicht Karlsruhe?), Seibelberg, Budapeft, Berlin, bas icone Schlefien in sahlreichen buntfarbigen Gemälden und beleuchteten Bildern ichauen und bewun-

bern lagt. Die Duffelborier Firma Senfell hat bei dem impofant arrangierten Krefelder Seidensamt eine gefällig anzuschauende Rundkoje. Ein größerer Raum, vielmehr eine Sonderausstellung, ist "Das flache Dach", eine Abteilung, die Dächer zeigt, die in den letzten Jahren seitens der Bauwelt im neuzeitlichen Sinne viel angewandt werben.

Der Gesamteindruck der Ausstellung in der Menge und der Qualität des Ausgestellten, des ichon geschlossenen und sehr einstrucksvollen Arrangements der Kojen, ist ein sehr guter und ans genehm berührender. Der Besuch der Meffe am geftrigen Conntag liek nichts zu munichen übrig, vormittags mar ein Drängen und Schieben der Besucher das dauernde Bild. Die Frankfurter ließen an reichlicher Beflaggung in ben Sauptstraßen wie ben Bugangsstraßen es sich was koften. Die Stadt steht unter dem Zeichen der Messe. Die nächsten Tage sind eigentlich erst die wuchtigen Messeage, denn da werden nicht die Bleistifte und Geberhalter gegudt, um, wie ber Beitungsmenich, referierend barüber au ichreiben, sondern Orderbucher mit Auftragen au füllen. Dann, erst bann, ift ber 3wed ber Aussteller erreicht, wenn bas Geichaft burch bie Messe neuen Glan, neue Schwungfraft, erhöbten

# Roudell ruffet zum Abgang.



Und was foll nach dem Beggang von Egzellenz mit all den Alten gefcheben, ble Eggelleng bier aufgehauft haben ?" Schaffen Gle's auf mein Gut. - aibt famofen Dinger!"

# Volkswirtschaft

Karlsruher Lebensverficherungsbant A.=6. In ber Gef versammlung vom 20. April 1928 wurde der vom Vorstan Aufsichtsrat vorgelegte Abichluß einstimmig genehmigt, ebenfa ben die Antrage über Gewinnverteilung gutgebeißen. Ueberschuß von 4044 873 M find von vorherein 3 132 632 M. Gewinnrudlage der Bersicherten geflossen. Durch Beichluß Generalversammlung bat die Gewinnrudlage ber Berfichertel weitere Zuwendung von 464 241 M erhaften. Gie ftellt fich ba auf 10 120 476 M. Die Attionardividende ift auf 12 Prozent gesett. Bon den ebenfalls genehmigten Aenderungen des sellichaftsvertrages betrifft die wichtigste die Bestimmungen die Berwendung des Ueberichusses. Künftig werden von dem lamtüberichuß — nach Absug von 4 Prozent des eingest Affienkavitals — den Versicherten vorweg 90 Prozent zugen Bisher war nur eine Ueberweisung von 75 Prozent für Di sicherten porgesehen, fie haben zwar jeweils eine höbere Hebe fung erhalten, ohne aber darauf einen Rechtsanspruch su Runmehr besteht für die Berficherten eine Rechtsanspruch Ueberweifung von 90 Prozent des nach dem ermähnten Abaus fügbaren Gesamtübericulies, also auch aus bem Uebericulien nicht gewinnberechtigten Geschäftes, 8. B. des Rückversicher

# Die Kentabilität im Steinkohlenbergbo

Das Gutachten ber zweiten Schmalenbach-Rommiffion, bigegenwärtige Lage bes rheinisch-westfälischen Steinfohlenberg vom Standpunkt seiner Rentabilität au untersuchen batte, Deffentlichkeit übergeben worden. Niemand bat diesmal v wie es bei dem ersten Gutachten der Fall war, die Beröffentlich zu verhindern. Für die Unternehmer ist das Gutachten über Erwartungen günstig, so daß sie diesmal für die Beröffentlich

Es war bei der ftarken Bertretung der Intereffen in der mission von vornberein su erwarten, daß dieses Gutachten "obiektive" Arbeit darftellen und es die Lage in ichildern " wie es den Unternehmern genehm ift. Ueberraichend ift nut bas Mehrheitsgutachten, das von einem fo angesehenen Gacht wie Prof. Schmalenbach mit unterschrieben ift, in jeder Si ichlecht durchdacht und begründet ist. Noch eins kann nicht genug betont werden: das Gutachten in seiner endgültigen jung hat mit wirklicher Publizität nichts zu tun; es bringt Rlarung ber Sachlage, fondern eber eine Berichleierung. Das glied der Kommiffion Dr. Baabe bat feine abweichenbe Me gen in einem Sondergutachten gulammengefaßt. Er tommt 34 Schluß, daß jede Tonne ablatfähiger Roble burchichnittlich 58 Gewinn bringt, wahrend nach dem Mehrheitsgutachten auf

Tonne 27 Psennig Verlust kommen.
Die Hauviquelle der Differenz liegt in der verschiedenen rechnung der Abschreibungen. Sier sind Dr. Baade und die Mehreit der Kommission start auseinandergehende Wege gegant Die Mehrheit hat die Abschreibungen so berechnet, als ob füh Roblenbergbau überhaupt feine andere Möglichkeit ber zierung neuer Anlagen existierte, so daß die Kosten aller 11e Anlagen aus früheren Abschreibungen gedeckt werden müssen. bei blieb die Frage unbeachtet, ob durch die Neuanlagen techn Berbesserungen und Ersvarnisse an den Betriebstosten gen werden oder nicht. Fernerhin bat die Mehrheit die Lebensb ber vorhandenen Anlagen gang willfürlich auf Grund allgem Betrachtungen berechnet. Dr. Baade vermeibet mit einer treffenden Begrundung biefe beiben Gebler und geht nich

fiftiven Annahmen, fondern von den wirklichen Berhältniffen Man muß aber anerkennen, daß Dr. Baade in seinen Bel nungen sehr vorsichtig war und er es veinlichst vermieden bat irgendwelchem Bunkte die Bedürfnisse nach Abschreibungen niedrig su ichaten.

# Das Spezialgeschäft

Will das Brautpaar glücklich sein Kaufts Möbel nurb. Freundlich ein

Karlsruhe, Kronenstraße 37/39

Leeres Zimmer au bermieten. S Beorg-Friedrichftr. 6 IV. r

Leeres Zimmer möglichst feb. Eingang bor berufstätig, Fraulein ge-fucht. Angeb. unt Nr. 3254 an bas Bolfstreundburo

Soeben erschien die

# Maizeitung 1928!

Ein wahrer Votksstaat kann nur vom Volke geführt und ausgebaut werden. Was republikanische Hirne u. Hände errichteten, darf und soll nicht länger monarchischen Wühlmäusen überlassen sein. (Aus dem Beitrag von Karl Severing)

Arbeiter! Kauft und lest die Maizeitung! 25 Pfg.

Verlagsdruckerei Volksfreund

Ableilung Buchhandlung Waldstraße 28, Fernruf 7020/7021

RENDE IN-UND L'A'ND, FABRIKATE ER AUSFUHRUNG NDERS KLANGSTARKE TRUMENTE FUR RUFSSPIELER -EILZAHLUNG VATALOG GRATIS

MUSIKHAUS MARLSRUHE KAISERSTR.175

Lehrling ur Erlernung des Töh andwerfes gejuch Rnauf, Töpfermeifte Mlegandra-Strafe 20 a

Gifrige Profpettber egen testen Wochenloh nd Brobifion. Briefe unt A. A. 1921 efördert Annoncen-Albaharh, Berlin W 35.

Tüchtiger Mechanifen leich melder Art, bei gang deibenen Ansprüchen en erfragen unter K 443 m Bollsgreundbürd.



# Der Geschäftsmann:

Hast Du etwas zu verkaufen, Muß Du zum Volksfreund laufen, Gib ein kleines Inserat dort auf, Hast Du Kundschaft im Haus!

Arbeiter, Angestellte u. Beamte ollen fich nach ben Beichluff bes Gewerticharts - Kongresse ber Genossenschaftstage, be

Mugem. freien Angenellter bunbes und bes Allgem. Den en Beamtenbundes nur ber hern bei dem eigenen Unter Volksfürsorge

Gewerticaftlich Genoffen icaftliche Berficerungs Attiengesellichaft Austuntt erteilt begit

ie Rechnungsfiellen: Karlsruhe, Schüßenstraße 16 n Rastatt: Franz Teter, Blumenstr. 1; in Offenbur tarl Michels, Wilhelmstr. 10; in Lahr: Wax Schuster riebensheim 49; ober ber Boritand ber Bolisfur orge in hamburg 5. An ber Alfier 58/59.

Sehr schiner und gui Radio apparal erhaltener Ainderwagen Radio apparal billig zu bertruffen. Grün-Ghöhren, tompt " gu bertruff lwinkel, Forchheimerfir, 34 Mudolffir. 10 II. lts.

Quiteftr. 16, IV. (3441)

Die Bolfa. Schreibmaschine

3.50 MR. wöchentlich. A. Ströble, Karlsruhe

Sohere Schulen in Karlsrube Die Schuler und Schulerinnen ber hiefigen ren Schulen (auch bes Ghmnafiums) finden gum Biederbeginn bes Unterrichts am gest

ben 23. April, um 10 Uhr, in ihren Goulbi Wer an biefem Tag obne Entiduldigung pirb als ausgetreten angefeben.

Drga-Brivat, foftet uur Die Direftoren ber Soberen Schulen it

Mieterbereinig. K'rube Poitfach 69

..Tube aut"

Reinigt und schließt Wunden sofort ab

Unentbehrlich für Sportsleute, Touristen, Automobilisten, Radfahrer, Arbeiter, San werter, Fabrifen, Behörben, Etabliffements ufw. hilft bei Muden- und Infettenftichen

Lemara-Wundschutz

hilft bei Allaens und Infettenation wirkt sofort blutstillend und verhütet Ber-eiterung, ist wasserseit u. veguem im Gebrauch wird leicht über die Wunde gehrichen und wird leicht über die Bunde gehrichen und bildet sosort ein sauberes Klasser wirtt nach Gedrauch dehndar und ge-wirtt nach Gedrauch dehndar und ge-sirtt nach Gedrauch dehndar und schmeidig und kann daher an schwer halt-baren Körberstellen verwandt werden trage ein jeder in seiner Tasche

und foftet 50 Pfg.

In allen Apotheten, Drogerien und Frisenrgeschäften erhaltlich All. Großbertr. f. Bab. u. Bfalg

Gebr. Rennert, Karlsruhe

**BADISCHE** 

LANDESBIBLIOTHEK

# freistaat Baden

Die Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1927

Rach vorläusiger Teiftellung des Statistischen Landesamtes und die Gesamtzahl der im Lande Baden im Jahre 1927 Gesenen (einschl. Loigeborenen) 46 861. Gegenüber dem Boriahr die Jahl der Geborenen um 1775 oder 3.6 Proz. abgenommen. Ausnahme der Kriegsjahre 1915/18 und des Nachtriegsjahres ift die Geburtenzahl des Jahres 1927 die niedrigste der letzten dahre. Lebend gedoren wurden im Berichtsjahr 45 740 Kinder 197,6 Proz.), totgeboren 1121 (d. j. 2,4 Proz. aller Geborenen). diend die Jahl der Geborenen abgenommen hat, ist die Jahl dereckteiälle im Jahre 1927 um 351 gestiegen. Im Berichtsdeten die Jahl der Geborenen abgenommen hat, ist die Jahl dereckteiälle im Jahre 1927 um 351 gestiegen. Im Berichtsdeten die Jahl der Sterbefälle 28 400 gegenüber 28 049 im de 1926. Erfreulicherweise ist die Säuglingssterblichkeit von auf 3623 zurückgegangen. Die Abnahme beträgt 572 oder 13,6 Bon 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensiahr 7,9 zegenüber 8,9 Proz. im Jahre 1926 und 9,7 im Jahre 1925. die des Geburtenrückganges und der Junahme der Sterbesälle mich der Geburtenrückganges und der Junahme der Sterbesälle die des Geburtenrückganges und der Junahme der Sterbesälle die der Geburtenrückganges und der Junahme der Sterbesälle die der Geburtenrückganges und der Junahme der Sterbesälle der Geburtenrücksille die 13 347 im Jahre 1926, ist somit um liedrüger. Jugenommen bat auch die Jahl der Eheichsebund 16 620 auf 18 672, also um 2052, oder 12,3 Proz. Während doriahre 7,1 Eheichsebungen auf 1000 Einwohner kamen, ist im liedriger die Verleichseungen auf 1000 Einwohner kamen, ist im liedriger die Verleichseungen auf 1000 Einwohner kamen, ist im liedriger die Verleichseungen auf 1000 Einwohner kamen, ist im

# fin bedenkliches Verbot und seine Wirkung

Bum Redeverbot bes Ordinariats

ibi man uns aus dem Mittelland: Die Aussübrungen im Isteund darüber haben in katholischen Sparers und Rentners en einseichlagen. Daß das Erzb. Ordinariat in Freiburg einem Alichen, der in zu deurlichen Worten aber zur Sache sich ühnlich der Münchener Erzbischof Faulhaber sich über die 3. Steuernotzwinung ausgesprochen hat, nun ein Sprechverbot auferlegt besteigt, daß das Jentrum an dem traurigen Geschick der Sparer kleintentner mitschuldig ist, zeigt, daß katholische Kirche und Minchen ein ist, zeigt, daß man in Freiburg nicht viel für die Besten übrig dat, zeigt aber auch, daß katholische Geistliche (Pfarsklier Geneankach) sich wisch wurden dürfen.

kailer, Gengenbach) sich nicht muchen dürfen.
Genen iolche Geistliche aber, die selbst die Trauer des Karfreischen iolche Geistliche aber, die selbst die Trauer des Karfreischweisen durch Wahlvredigten (natürlich nicht gegen das num!), die die Kirche durch Ausdrücke wie "... wer Dreck am den hat ..." oder "... sie sogen den Schwanz ein und zogen dannen ..." entheiligen (wohlverstanden von der Kanzel hersgen solche ergeht kein Redeverbot, es sind ia Wahlbelfer! dundbert man sich noch über schlechten Kirchenbesuch, Zusme der "Religionslosisseit" usw. Es gärt auch in der katholischanden Kanzelsterung.

# Wetterwolke im Westen

Aussperrung in der Rheinichiffahrt

de Rheinreeder wollen aussperren. Sie sind drauf und dran, Arbeitskampf heraufaubeschwören, der das ganze Wirtschaftsam Mein und weit darüber hinaus lahmlegen muß. Jum dril ist von den Arbeitgebern der Rheinschissischen der Arbeitsern das Arbeitsverhältnis gekindigt worden. Die Arbeitsbesinden waren bereits gekündigt. Die Rheinreeder droben mit Ausverrung, weil sie sekündigt. Die Rheinreeder Wahn hins ie könnten mit Orug die Arbeitnehmer bewegen, in eine nach des Lohnes um 13 Proz. einzuwisligen. Die Rheinreeder von allen guten Geistern verlassen, denn das ganze Wirtssleben am Rhein geht aus den Fugen, wenn man in einer allgemeiner Lohnverbesserungen dem Schiffabrtsversonal aufawingen will, wie sie vor dem englischen Bergarbeitersbestanden haben.

der Jahl der bei den organisierten Arbeitgebern der Rheinsehrt beschäftigten Arbeitskröfte beträgt 10—11 000. Es liegt er Jand, daß, sobald es aum offenen Kampf kommt, nicht nur Teil der Arbeitnehmerschaft, sondern das gesamte Rheinschiftsberional in den Kampf hineingesogen wird. Das sind etwa 1000 Köpfe. Dasu kommen noch etwa 7000 Hasenarbeiter; auch diese werden naturgemäß binnen wenigen Tagen von Kampf erfaßt werden. Schließlich wird aber nicht nur die he, sondern auch die fremde Schließlich wird aber nicht nur die he, sondern auch die fremde Schließlich und dem Kbein zum den kommen, weil das Personal auf den fremden Schließlich urbeitskameraden nicht in den Küden fallen, sondern dentsche Urbeitskameraden nicht in den Küden fallen, sondern dem organisierten belgischen, französischen, holländischen und istelichen Arbeitskampf von ist eine Selbstverständlichkeit. Ein Arbeitskampf von heurem Ausmaß wird entbrennen, sobald die von den Rheinskeuten

# Theater und Musik

Mar bene-Abend. Man hatte erwarten follen, baß ber Saal ntracht eine volle Besetzung ausweisen würde, wenn der boch undfuntteilnehmern aus seinen heiteren Bortragen so be Mar Sene perionlich im Bortragsfaale ericheint; benn doch einen besonderen Reis, einmal den Künstler, den man nur aus der Membrane des Hörers fennt, oder aus dem trichter des Lautsprechers, von dem sich sicher jede Horerin er Sorer eine andere Borftellung gemacht haben, in eigener a tennen zu lernen. Der Saal der Eintracht hätte aber ichon einige Dubend Besucher mehr ertragen können. Das Prodas hene und seine Begleiter und Begleiterinnen mitbrachwar bunt, gemischt und reichbaltig. Die fünstlerische Ausbeute allerdings nicht lehr groß. Bieles erichien improvisiert! n manche allzustarke Derbheiten wären Einwände zu erheben. elbit brachte nur guten, besten Sumor, fein Bortrag, wie die Texte waren burchaus einwandfrei, die Art der Biederden geeigneten, erfahrenen Bortragsfünftler erfennen; der geeigneten, erfahrenen Boltaus-dankte die Sepe-Gese für das Gebotene. Auch Karl Kerner batte einige gute en gut Lager, jedoch auch einiges, das in einem auf Niveau Bortragsabend nicht gebracht werden follte. lang voll Temperament und Charme eine Ansahl Schladeriba Birnmener zeigte in einigen Tänzen, daß Anlagen zu einer tüchtigen Tanzfünstlerin hat. Am Flügel gie sich sleißig, gewandt und anschmiegsam Max Engels der auch mit einigen Solovorträgen fich als mit werts Stühe bes Programms erwies.

Ronatels der Pinchoterapie in Baden-Baden. Freitag vorsas hat der 3. Allgemeine ärstliche Kongreß zur Pinchotherapie wilkenichaftlichen Sisungen, die sich die Sonntag dinzieden den, begonnen. Ueber 500 Aerste aus allen Teilen Deutsche dei Iagung im Nahmen der ersten wissenichaftlichen Erössinet der Borsikende Gebeimrat Som mer zu Gieben eine einleitende tatterpischende Gebeimrat Som mer zu Gieben eine einleitende tatterpischogie im Bordergrund der Beratung des disherigen ditsen Beite. Der Borsikende wünsche dem 3. Kongreß einen Ein Zerlauf.

Ein Schwetinger Schlokmuseum. Ministerialrat Professor Dr.
1 ich bat gelegentlich seines letzen Aufenthalts in Schwetingen für gelegentlich seines setzen Aufenthalts in Schwetingen sat, indem zu einem fünftigen Schwetinger Schlok-Museum inde und Aunsen eine größere Anzahl wertvoller alter fransössischer inden Kaufer, Pläne, Schlokgartensübrer, Golds und Silberstodie. Mit der Bestimmung, daß die Sammlung zur Bilsgeines fünftigen Schlok-Museums bilden soll.

# Geldmacht gegen Demokratie

Die Angst vor der freiheitlichen Presse

Es fällt immer mehr Licht in bie Borgefchichte bes Sugen bergiden Breffetongerns, in beffen Mittelpuntt ber beutschnationale Berliner Lotalanzeiger, bas ebemalige Leibblatt Bilbelms II., ftebt. Gine Darftellung, Die Professor Ludwig Bernhard, ein Freund Sugenbergs, aus den Sugenbergichen Aften über feinen Konsern veröffentlicht, bat intereffante Gingelheiten ans Tageslicht gebracht. Wilhlem von Doorn felbit mar es, ber den Bunfc au erkennen gab, daß der Lotalanzeiger nicht in linksgerichtete Sande fallen Durfe. Geine Minifter, Die Bethmann-Sollweg, von Schorlemer und Dallwis, haben fich, dem Befehl ibres berrn folgend, um das Buftandetommen der Deutschen Berlagsgesellichaft bemüht. Gie haben aus öffentlichen Mitteln den Lotalanzeiger faniert. Zwei Millionen Staatsgelber für ben Sugenberg-Rongern, bas wird von Professor Ludwig Bernhard, bem Bertrauten Sugenbergs, felbit zugegeben. Roch mehrere Millionen aber muffen aus ben Staatstaffen ben gleichen Weg gewandert fein! Das Gelb bes Staates wurde von den Serrichenden bes alten Snitems mobil gemacht gegen die lebendigen Krafte ber Demofratie im Bolle,

Der Rampf, der bei der diesmaligen Bahl feinen Sobepuntt erreicht, mar ichon vor dem Kriege in vollem Gange. Schon bamals war die lette Baffe ber Manner bes Alten gegen ben Anfturm des nach politischer Freiheit ringenden Boltes Die starre Macht bes Gelbes. Ihre Gurcht vor einer großen linksgerichteten Beitung mar eine Anerkennung ber Boltsmacht, eine Berbeugung por der Macht der Demokratie. Wie muffen die Bilhelm und Bethmann, die Schorlemer und Dallwit die Stimme bes Bolfes gefürchtet haben! Die beweglichen Klagebriefe über bas Thema, baß ber "Lotalangeiger" nicht in lintsgerichtete Sande fallen durfe, laffen erfennen, daß die Berrichenden des alten Snitems in der Preffe ber Demofratie eine höchft reale Gefahr faben. Die Furcht vor ber freiheitlichen Breffe mar ber Ausfluß bes ichlechten Gemiffens eines sterbenden Spftems. Mit Geld wollte man die öffentliche Meinung taufen, faliche Argumente ins Bolt werfen, um eine faliche Politif su retten. Die Stimme ber Wahrheit follte mit Rapitalsmacht ausgefauft werden!

reedern beschlossene Aussperrung in Kraft tritt. Die ganze Ausund Absuhr auf dem Rhein wird völlig ins Stoden geraten. Ganze Industriezweige werden unter diesen Umständen binnen kurzer Zeit nicht mehr abreiten können. Kommt es zu diesem ofsenen Kampf, dann werden dem westdeutschen Wirtschaftsleben surchtbare Wundden geschlagen. Trobdem ist der Einstellung der Reeder in der Lohnfrage eine Berständigung zwischen den Parteien höchst unswahrscheinlich und daher nicht damit zu rechnen, daß die Parteisverbandlungen, die am 23. April in Köln stattsinden sollen, irgendwie zu einem Resultat führen.

Die Berantwortung für die Folgen des allem Unichein nach unvermeidlichen Kampfes lebnt die Arbeiterschaft mit guten Grün-ben ab. Kein billig denkender Menich tann ihr zumuten, in einen Abdau der Löhne um 13 Pros. einzuwilligen. Nicht Abdau, son-der Berbesserung der Löhne ist am Plaze. Oder soll die Arbeiter-schaft die Zeche bezahlen, wenn die Rheinschischaft es versäumt dat, fich rechtzeitig wirtichaftlich umguftellen? Die Rheinichiffahrt beindet fich ichon feit Jahren in einer latenten Rrife, weil Abeinflotte im Berhältnis sum Frachtangebot zu groß geworben Die beutiche Rheinichiffahrt bat heute über 75 000 Tonnen mehr Frachtraum als por bem Kriege. Dazu tommt, bag fich beute neben Deutschland und Solland auch Frankreich und Belgien (por allem mit ben durch ben Friedenspertrag abgetretenen Teilen der beutichen Flotte) sowie die Schweis am Rheinfrachtgeschäft betei-Ein großer Teil ber Reubauten, Die mit Entichabigungsgelbern bergestellt worden find, fahrt unter hollandischer Flagge. Bur Zeit steben etwa 420 000 Tonnen deutsches Kapital unter bolländischer Flagge, und dieser Frachtraum ist Konfurrent für die deutsche Rheinichiffahrt. Die deutschen Rheinrecher machen sich also selbst Konfurrens. Wirtschaftsorganisatorisch zeigt die deutsche Abeinschiffahrt beute ein Bild völliger Zerfahrenbeit. Reine An-vassung des Frachtraums an das Frachtangebot, feine Beseitigung der Schmustonfurrens, feine Rationalisierung der Betriebe! Ueberall nur ichwache Anjage gur Umftellung. Goll die Arbeiterichaft jest für bie Berfaumniffe und bie Gunden ber Arbeitgeber bufen Unmöglich und boch wollen bas bie Rheinreeber. Staat ber Arbeitericaft ju verftandigen, werfen fie ihr mit der Aussver-rung den Gebdebandicub bin. Das organisierte Rheinschiffabrtspersonal nimmt diefen Sandidub auf. Abrechnung folgt!

# Aus aller Welt

Ein neuer Automobil-Schnelligfeitsreford

Danton-Beach, 23. Avril. Ran Keekh führte mit dem Großfrastwagen des Chicagoer Millionärs With einen neuen Schnelligkeitsresord mit 207,526 Meisen in der Stunde aus. Der bisherige von dem englischen Kapitän Campbell gehaltene Resord betrug 206,9 Meisen Stundengeschwindigkeit.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Warenhausdieb

Liegnis, 22. April. Der vielfach vorbestrafte 40iährige Tischler Hermann Schmidt aus Neudorf, im biesigen Kreise, drang mit Nachschlüsseln wiederholt in das biesige Warenbaus Albert von Maref ein und stabl Waren im Gesamtwert von 4000 M. Schließlich wurde er von zwei im Geschäftslokal wachenden Männern gestellt. Das Schöffengericht verurteilte ihn am Samstag zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Ferner wird er unter Polizeiaussischt gestellt.

Ein ichwerer Automobilunfall

Berlin, 22. April. Ein schweres Unglück, das sich bei der Hulsdigungsfahrt Mailandsctolp des Königlich Italienischen Automobilclubs ereignete, beschäftigte auch die Berliner Kriminalspolizei. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, wollte ein italienischer Wagen am Freitag vormittag turz hinter der Ortschaft Walfratsbausen bei Hof in Bapern in einer Kurve ein mit sechs Versonen besetzs deutsches Automobil links überbolen und stieß dabei rechts an. Der deutsche Wagen stürzte infolge des Anvrallseine 6 bis 7 Meter hobe Böschung binunter. Bon den Infassen wurde eine Frau tödlich, mehrere andere Personen erheblich versetzt. Auf eine Mitteilung der Münchener Staatsanwaltschaft der zechten Seite aufwies, hier ausgehalten. Sie erklätzen iedoch, daß diese Beschädigungen ichon in Bozen entstanden seien. Die Berstiner Polizei hat die Angelegenheit an die Stolper Polizei weitersgeleitet.

Großfeuer in einer westfälischen Seibenweberei

Metelen (Westfalen), 21. April. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr, brach in der Seidenweberei Schröder u. Co. Feuer aus, das schnell um sich griff. Den vereinten Bemühungen der benachbarten Feuerwehren gelang es, das Feuer gegen ½7 Uhr zu löschen. Ein Drittel der Fabrikanlagen ist vollskändig niedergebrannt. Wertvolle Maschinen und 40—50 Webstühle sowie große Seidenvorräte wurden vernichtet. Durch den Brand werden 350 Arbeiter brotlos. Die Firma hofft, in den nächsten Wochen in dem unbeschädigt gebliedenen Teil den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht sestzellt werden.

Geldmacht gegen Demofratie — die Methode ist in der Repusblik fonsequent weitergeführt worden. Was Wilhelm II. und seine Minister seinerzeit begonnen haben, das hat späterbin Serr Stinse s in großem Stile sortgeset. Inflationsraub am Mark des deutschen Bolkes hat Serrn Stinnes die Mittel zur Finanzierung dieser Meinungskabrik gegeben. Der Ausgangspunkt seiner Transaktionen aber waren die gewaltigen Entschäugungen, die die Keimzelle des deutschen Montantrustes, die Serr Stinnes seitete, vom Reiche für ihre Verluste in den abgetretenen Gebieten erbalten hat — eine Entschädigungssumme, die noch beute den Wutsschrei iedes Inslationsgeschädigten hervorrusen muß!

Der Versuch des Berrn Stinnes, die Freiheit und die Demostratie durch die Macht des Kapitals niederzuringen, ist ausammensgebrochen.

Man versteht das Schweigen der Sugenbergvresse und der gessamten deutschnationalen Presse in Deutschland. Da ist nichts zu verteidigen, nichts zu beschönigen, nichts abzuleugnen. Um so lauster iragen die Bertreter der Sache des Bolkes und der deutschen Demokratie. Ums welchen Fonds sind die Mittel zur Sanierung des Lokalanzeiger gestossen. Ihr das es die Fonds sür das Rote Kreuz und für die Kriegsbeschädigten gewesen sind, aus denen im Kriege diese Millionenbeträge entnommen wurden?

Sier ist das klassische Beispiel für den unversöhnlichen Gegensats zwischen der Kapitalsmacht und der lebendigen Demokratie! Das Kapital gegen die Arbeit, ihren Freiheitswillen, ihr Streben nach Gleichberechtigung: das war der Sinn dieser Transaktionen. Was Serrenbochmut nicht niederhalten konnte, sollte die Lüge unterdrücken, was die Lüge nicht unterdrücken konnte, sollte das Geld bezwingen. Seute antwortet die Arbeit, die lebendige Demokratie mit dem Ruse: die Arbeit gegen das Kapital! Nieder mit der reaktionären Geldmacht, nieder mit dem Bürgerblock! Der 20. Mai ist der Zahltag. Wir werben für die sozialdemokratische Presse; wir wählen sozialdemokratisch!

### Berzweiflungstat einer Mutter

5 am burg, 21. April. Aus Gram über die Berfehlungen ihres Mannes, eines wegen Sittenvergehens festgenommenen Buchhändlers, öffnete bessen 38jährige Ehefrau die Gashähne ihrer Bohnung. Die beiden Kinder, ein 13jähriges Mädchen und ein biähriger Knabe wurden heute morgen tot aufgesunden. Die Frau wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenbaus überführt.

### Autounfall in der Schweiz

Luzern, 21. April. Freitag früh unternahmen vom Münster aus fünf Männer mit einem Motorrad mit Seitenwagen eine Fahrt nach der Station Sempach-Reuentirch. Bei einer Straßenfurve verlor der Führer die Serrichaft über das Motorrad und stieß in scharfem Tempo gegen einen Baum. Der Führer blieb tot auf dem Plate, ein Mitsahrer erlitt einen Schädelbruch, ein anderer wurde schwer verletzt, während die beiden übrigen unverletzt klieben

# Aus der Stadt Durlach

Schweinemarkt in Durlach am 21. Avril. Der Markt war befahren mit 25 Läuferschweinen und 168 Ferkelsweinen. Berkauft wurden 25 Läuferschweine und 168 Ferkelschweine. Preis ver Paar: Läuferschweine 48—60 M, Ferkelschweine 28 bis 36 M. — Am 25. dieses Monats großer Viehmarkt.

# Don den Kathäusern

Gemeinderatsbericht aus Gengenbach

Der Schraubenfabrit von Laue wird ein Lagerplat bei ber Lagerhalle ber Sandwerter in jederzeit widerruflicher Beije pachiweise überlaffen. - Bum Wirtichaftsgeluch bes Schneibermeifters Fintenzeller von Offenburg tann die Bedürfnisfrage icon mit Rudficht auf Die Rabe bes Bergles nicht befürwortet werben. -Rach nochmaliger eingebender Beratung fam ber Geminderat in feiner legten Sigung au bem Entichluß, Die Behelfsbauten auf ben uriprünglich vorgesehenen Plat bu ftellen. - Gur ben Bohnhaus: neuban murbe für eine weitere Wohnung die übliche Burgichaft übernommen. - 3m Saushaltsausichuß 3inseniibertragung bes Landiages murden 10 Amtsgerichte barunter auch bas Gengen= bacher genannt, welche mit ber Beit aufgehoben werden sollen. Die Gemeinde protestert jest ichon gegen die Aufbebung und bat Die weiter notwendigen Schritte unternommen. - Wegen Aufbebung ber Aufbaurealichule wird ber Gemeinderat nochmals beim Ministerium vorstellig. — Bur tommenden Reichstagsmahl wird bestimmt, daß der bisherige Modus beigubehalten ist. Die Wahl-vorsteher und ihre Stellvertreter werden ernannt. — Der Bürgergabholgang fann nachfte Boche ftattfinden. Die aufgrund ber forftamtlichen Solswerte aufgestellte Wertberechnung wird genehmigt.

In der heutigen Sitzung gaben die 6 Gemeinderäte der verseinigten Bürgerpartei die Erklärung ab, daß sie aus den bekannten Gründen bis auf weiteres den Sitzungen fernbleiben werden.

# Briefkasten der Redaktion

R., Grötingen. Wir baben Ihre Anfrage bem Arbeitersefretariat zur Erledigung überwiesen. Sie erhalten von dorfen bie Antwort.

Chefrebatieur: Georg Schöpflin. Berantwortlich: Politik, Freistaat Baben, Bollswirtschaft, Aus aller Welt, Leste Nachrichten: S. Grünebaum; Bab. Landiag, Gewerschaftliches, Aus ber Partel, Kleine dabliche Chronif, Aus Mittelbaben, Durlach, Gerichtszeitung, Feulketon, Frauenbeitage: hermann Winter; Karlstuber Ehronif, Gemeindeholitik, beilage: herm Ann Binter; Karlstuber Ehronif, Gemeindeholitik, Soziale Aunbichau, Sport und Spiel, Sozialistiches Jungbolf, heimat und Wandern, Brieffassen: Josef Cifele. Kerantwortlich sir den Andendern, Brieffassen: Früger. Sämtliche wohnhaft in zeigenteil: Susiab Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlstube in Baben. Druck u. Berlag: Berlagsbruckerei Kolfsfreund E.m.b.h. Karlstube.

Großer Zündapp-Sieg bei der Abar-Ländersahrt. Auch im Saisonbeginn dieses Jadres dat das besiedte Jündapp-Motorrad am ersolgreichten
abgeschnitten. Sieden Kahrer sandten die Jündapp-Merke über die etwa
3500 Ailometer lange Strede durch Deutschland, Polen, Tschechostowakei,
Ungarn, Ocsierreich. Jon den sieden Kahrern erreichten sir a f dun kiefir ei sechs das Ziel und der Siedente, der vom Start die Krakau, das
sind 6 Esappen, straspuntifrei suhr, mußte leider durch schweren Siurz ausscheiden. Jündapp dat in der siedente kiese durch schweren Siurz ausscheiden. Das Jündapd-Motorrad war allen Ansorderungen gewachse und siegerich sonnten die sechs Fahrer ihr Endsziel ohne seden Straspunst erreichen. Das Gesamtergednis gestaltet sich für Jündaph ganz siedenvölligend, da in allen anderen Riassen sein soscher Erfolg einer Marke wie der des Jündapp-Kades in der 250 ccm Klasse zu verzeichnen ist. Die JündaphWerte Altruberz haben nicht nur sür ihre Marke, sondern auch sür die beutsche Motorradindustrie einen nicht doch gerug auszuschlagenden, mobleverbleuten Sieg errungen. Verireter und Fabritniederlage für Mittelbaden: Emil und Wilhelm Eöd bler, Kartsrube, Wabstraße 40e.

# Karlsruher Chronik

Rarlsrube, ben 23. April 1928.

### Geschichtskalender

23. April. 1616 †Svanischer Dichter M. de Cervantes. — 1616 †William Shatespeare. — 1821 \*Arbeiterdichter Pierre Dupont. — 1850 †Englischer Dichter W. Wordsworth. — 1915 Dänischer Foltes Berfaffung mit politifcher Gleichberechtigung ber Frauen. - 1919 Gefettlicher Achtstundentag in Frankreich. - 1924 Gifenbahntataftrophe bei Bellingona.

### Der erste Schultag

Seute Montag ift wieber Schulanfang und jugleich machen bie Abc-Schüten ihren erften Gang nach ber Schule. In Rarls: rube find es rund 2500 Schulerftlinge.

Ber erinnert fich noch an feinen erften Schultag? Un ben erften Schulgang? Wenige. Bu weit liegt bie Beit gurud, pfeilichnell flog fie an uns porüber und Erinnerungen find perblagt. Unfer erfter Schultag - Märchenland!

Den erften Gang gur Schule tonnen wir bem Rinde nicht mehr so nachfühlen. Wohl fteigt so manches Gefühl in uns auf, Regungen werden wieder lebendig, aber leife Wehmut burchaittert bas Gefühl und besinnlich durchfliegen wir die gurudgelegte Lebens= spanne. Wir können gewiß mit unserem Jungen und unserem Mädelchen fühlen, wir laffen uns auch mittragen von dem Erwartungsvollen, wir spüren auch das Aufregende über all das Neue und su Erwartende, wir werden mit dem Kinde unrubig und freuen uns mit ihm über ben erften Schulgang und ben erften Schultag. Aber wir fühlen doch nur als Alte und nicht mehr als Rind. Wir holen Erinnerungen hervor und refonstruieren ein einmal erlebtes Gefühl. Es tommen dann mehmütige Betrachtungen

Die Rleinen warten febnfüchtig auf ben erften Schultag, bie Großen hatten mit Inbrunft ben letten Tag berangesehnt. Und doch waren fie auch einmal flein und erwarteten mit berfelben Sebnsucht — ihren ersten Schultag! Bielleicht liegt auch nur in den Erwartungen das Glud der Menichen, und nicht in ihrer Er-

Was werden die Kinder auf ihrem erften Schulweg benten? Sicher eine mubige Frage. Richts! Und doch liegt eine einzige große Frage in ihren Augen, in ihren Gefichtern. Sie benten ja bestimmt nichts, so wenig, wie wir etwas dachten, aber sie — erwarten etwas! Mas mogen nun biefe fleinen Menichenfinder erwarten? Sie geben bem Neuen entgegen. Wohl borten fie ichon von alteren Spielkameraden, die icon gur Schule gingen, über Schule und Lehrer und Stunden. In ihr gans fleines Weltbild tritt nun bas große Saus ber Schule. Sie wissen noch wenig, mas bie Schule von ihnen will, noch was fie ber Schule geben follen. Gie miffen noch nichts von Lernen und Gleißigsein. Gie feben nur bas große Schulgebäude. Kindliches Wiffen wird rege. Was mag nun alles in diesem Gebäude vor sich geben? Das wird die große Frage ber meiften Rinder fein. Richt bestimmt gestellt, sondern nur unbestimmt gedacht,

Bielleicht erwarten fie Märchenhaftes von dem großen Saufe? Möglich! Je erwartungsvoller die Kinder aber find, defto ichmerslicher werben fie vielleicht fpater enttäuscht. Gie warten vom erften Tage bis sum hunderiften, vielleicht auch noch langer, und bas erwartete Bunder, bas erwartete Marchenhafte tommt nicht. Dafür tommt nur ber Lehrer ober bie Lehrerin, fie bringen bem Rinde fein Märchen, sondern fie bringen Buchstaben an bas Rind beran, ste qualen das Kind mit Zahlen. Und doch glaubte es, daß es auch in ber Schule fpielen tonnte! Die erfte Enttaufchung!

Mit dem erften Schultage beginnt auch bei dem Rinde bas bewußte Arbeiten. Richt etwa mit ber bewußten Arbeit ber Erwachfenen vergleichbar, aber im Berhaltnis bes nur Spielerifchen icon bewußte Arbeit. Mit bem Schulbeginn fühlt bas Rind erftmalig - Pflichten! Gewiß, unbewußt, aber fie begleiten jest das Rind bis dur Reife.

In dem Kinde icon bas ftarte Gefühl für Pficht und Recht weden, dürfte füftr ben ipateren Menichen wertvoller fein, als mandes Schulmiffen. Pflicht und Lernen find für unfere Rinder ein Begriff. Gie icheuen deshalb auch die Schule. Das beift, Die beutige Lernichule. Wann unfere Rinder ihren erften Schultag in ber Arbeitsichule erleben, bann werden fie auch erwartungsvoll vor ben Toren der Schule steben und mit fragenden Augen den Schulfaal betreten. Aber mit weniger Enttäufchung merben sie einst die Schule verlassen, und nicht die Tage bis sur Schulentlaffung gablen.

Schulentlaffung, bedeutet Gintritt in ein gang neues Leben, In ein Leben bes barten Mus. Rur Pflichtleben. Schuleintritt bedeutet ein teilweises Aufgeben bes nur spielerisch Kindhaften und das Eingeben des Kindes in einen gang kleinen menschlichen

Auf ihrem erften Gang dur Schule fpuren fie aber noch nichts pon diesen fleinen Bilichten. Die Augen leuchten und frobe Erwartung liegt auf ihren Gefichtern. Erhalten wir ihnen biefe frobe

# Wem kann das Krankengeld verlagt werden !

Die Borftande und Ausichuffe tonnen in die Sakung ber Rranfentaffe Borichriften aufnehmen, Die ben Unipruch auf Rrantengelb verfagen, wenn Mitglieder bie Raffe burch eine ftrafbare Sandlung geichabigt haben, die mit Berluft der burgerlichen Ehrenrechte bedroht ist. Die Versagung kann sich in solchem Falle nur auf

Die Dauer eines Jahres nach ber Straftat erftreden. Sat fich ein Mitglied eine Krantheit vorsätzlich ober burch iculbhafte Beteiligung bei Schlägereien ober Raufhandeln sugesogen, so tann die Satung auch in biefen Fällen die Zahlung von Krantengeld für die Dauer Diefer Krantheit verjagen. Es ift auch sulaffig, daß die Organe der Krantentaffen ben Anspruch auf Kranfengeld in folden Fällen nicht gans, sondern nur teilweise versagen daß dem Mitglied also ein bestimmter Betrag an Krantengeld trotdem ausbezahlt wird. Unguläffig ist es, außer des Krankengeldes die Krantenpflege, Wochenhilfe ober bas Sterbegelb gu perfagen Auch hinfictlich des Sausgelbes, das den Angehörigen bei Krantenbauspflege su sahlen ift, ift eine Beichränfung nicht möglich. Die ganze ober teilweise Berfagung des Krantengeldes bezieht sich lediglich auf ichulbhafte Beteiligung bei Schlägereien ober Raufbanbeln. Borausjegung des Tatbeftandes ber Schlägerei ober bes Raufhandels bildet die wechielfeitige widerrechtliche Tätigfeit ber Beteiligten. Es genügt nicht, wenn nur ber eine Teil gu Tatlich. feiten übergegangen ift, sondern es muß eine gegenseitige Angriffstätigfeit, ein auf Körperverletung gerichtetes Gegenübertreten mehrerer Berionen vorgelegen haben. Notwehr icheidet babei aus. Biebt fich ein Mitglied eine Krantbeit (Unfall), s. B. bei einem Diebstahl zu, fo tann in einem folden Falle die Bablung von Kranfengeld nicht verfagt werden. Bei Folgen eines Gelbstmorbes fommen die beidrantenden Borichriften bes Gefetes in Betracht. Das Reichsversicherungsamt bat in einem Urteil festgelegt, daß eine Rrantheit, die fich ein Berficherter in einem im Buftande ber Burechnungsfähigfeit vorgenommenen Gelbstmorbprozeß zugezogen bat, als porfaglich berbeigeführt angujeben ift.

Es wird im übrigen ber Prüfung bes Einzelfalles bedürfen, ob fich bas Mitglied die Krantheit "vorfatlich sugedogen" hat ober an einer Rauferei oder Schlägerei "beteiligt" mar.

### Die Werbekraft des Jeitungsinserats

Bielfach hört man beute auch feitens ber Geschäftswelt die Unficht vertreten, daß der nicht festbare Wert des Zeitungsinserats im Berhaltnis sur Gelbausgabe für basselbe boch febr gering fei. Es brangt fich ba gleich die Frage auf: Werben benn bie Inferaten gelesen und von wem? Ja, sie werden gelesen und nicht nur im besonderen von den Frauen. Reben bem textlichen Teil ber Zeitung ift ber Inseratenteil mohl eine gleichwertige, mitunter sogar sehr interessante Lektüre. Die Bielgestaltigkeit bes Inseratenteils einer mittleren oder größeren Tageszeitung kann fast iebem Leser auch im Inseratenteil etwas bieten. Es ist natürlich gans verftändlich, daß zu wesentlichen Teilen meistens berjenige ober diejenige den Inseratenteil näher würdigt, der etwas darin sucht ober etwas zu finden trachtet. Durch die Angeige, die immer wieder in den Gefichtstreis der Lefer oder noch mehr ber Leferin tritt, tann der inserierenden Firma bedeutender geschäftlicher Ruten erwachien, denn befanntlich erinnert man fich bei Rauf ober Berkauf doch der oder iener Insertion, die auf dies oder ienes aufmerkfam machte. Es gibt viele Menichen, Die ausichließlich ibre Eintäufe nach ben inserierenben Firmen richten. Meiftens bieten auch die Anzeigen so viele Sachen preiswert an, die man fich vielleicht nicht gekauft bätte, aber nunmehr kauft, weil sie die oder jene Firma preismert offeriert. Auf bem ichwierigen Gebiet ber Geichente und auch beim Lebensmittelverlauf, sowie überhaupt beim Rauf irgend eines Artitels, ist ber Anzeigenteil einer verbreiteten und guten Zeitung ein unentbehrlicher Selfer und Berater. Richt su vergessen find auch die amtlichen Anklindigungen und die der Bereine und von Festlichkeiten, Borträgen, Konzerten, Beranstaltungen uim. Der Anzeigenteil ipiegelt bem Leier bie geichäftlichen Roues rungen wieder. Für den Zeitungsleser wie den Inserierenden wäre es allerdings von nicht unbedeutender Wichtigkeit, wenn jeder immer fagen würde, woher er bie Kenntnis von ber Sache bat und bak ibn die Zeitungsanzeige in bas Geschäft geführt bat und er desmegen diesen angepriesenen Artifel taufen mill.

### Handels-Hochschulkurse und Beamten-Hochschulkurse Karlsruhe

Das Somersemester beginnt am Donnerstag, ben 26. April, mit der Bortragsreise über Badisches Berfassungs- und Berwaltungs-recht von Präsident Flad. Montag folgt Professor Brauer. Er liest im Rabmen der begonnenen nationalökonomischen Kurse über die Lehre von der Gutererzeugung. Dienstag fest Genatsprafident Levis Die bürgerlich rechtlichen Borlesungen mit der erften Abteilung des Rechtes der Schulverhältnisse fort. Anschließend an diese Borlesungen finden bürgerlich rechtliche Besprechungen statt und swar sum erstenmal in biefem Jahre versuchsweise am gleichen Abend von 9-10 Uhr. Bon allgemein bilbenden Borträgen ift ein Literaturfurfus von Professor Soll und eine Bortragsreihe über Geologie von Professor Paulde vorgesehen.

### Die Karlsruher Elektrizitätsverforgung macht weiterhin gute fortschritte

So murbe am 18. b. M. ber 35 000. Elettrigitätsgabler montiert für eine Lichtanlage in der Gubstadt. Der Strombedarf in dem fürzlich abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich gegenüber dem Boriahr um 21 Brosent gehoben. Die Anichlugtatigfeit ift außerordentlich rege und hat sich namentlich durch den Sausbalttarif und durch Ausführung von elektrischen Installationen auf Teilsahlung in alten und in neuen Saufern erheblich gefteigert.

Operettenaufführung bes Gefangvereins Concordia G. B. "3 m Rrug um grunen Arange", wer fennt und liebt nicht bie icone, alte Boltsmeife. — Mitglieber ber Concorbia haben fich ber großen Muhe Bolfsmeife. unterzogen, biefe Operette einguftubieren, um ber Concordiafamilie wieder einmal einen froben Abend au bieten. Arthur Gos gab bie erforderliche Spielreife. Chormeifter, Rettor Beinrich Lechner, unterftut bon Frl. Lotte Bull als Bianiffin, baben bie umfangreichen Golis und Gefange einfinbiert und Spiel und Orchefter gufammengebaut. - Go tam benn am Samstag, ben 14. April, im Gaale ber Dret Linden por einer gabireichen erwartungsvollen horerichaft bas Stud gur Aufführung. Es war ein voller Erfolg. herr Ernft Sigler als Rrangwirt fpielte feine Rolle marfant und humorvoll. Frau Friedel Aner als wohlbestallte Rrangwirtin stand Frau Liefel Bolf bot als Jungfer Margret eine icone abgerundete Leiftung. Ihr Partner, herr Mangold, führte bie Rolle bes Martin gut burch. Ein borgügliches Operetienpaar waren Fraulein Anna Anoblauch als Richte Barbel und herr Eugen Raier als herr Guftab Fromm als reicher Bauer Mofer rang mit feiner Charafteriftit um bie Gunft ber iconen Margret, und ber Spielleiter, Berr Arthur & os, fouf als feuchtfrohlicher, immerburftiger Dorfpoligift eine Figur voll fprübenbem humor und braftifder Mimit. Die herren Rnoch Ocheffler und Raltenbach fügten fich als raufluftige Bauernburfchen gut in bas Ganze ein. Der bas Spiel umrahmende Chor war herborragend disponlert und fang mit warmem Empfinden. Auch ihm gebührt Anertennung. Gleichfalls gebuhrt Dant ber harmontetapelle, ben Ordefterbart melfierbaft burchfibrte. Richt gu bergeffen auch die herren Sinbenberger und Emil 28 olf, bie binter ben Ruliffen um bie Koftumierung und fonstige außere Gestaltung bes Studes unermüblich tatig waren. herr Brafibent & d war g gollte am Schluffe allen Mitwirtenben bantbarfte Anerkennung. Rach ben guten Aufnahmen bes Studes foll ber hiefigen Erstaufführung in absehbarer Beit eine Wieberholung

Stenographie. Am Dienstag, ben 24. April, abends 8 Uhr, eröffnet ber Rurgidriftverein 1905 in ber Martgrafenicule (Ede Rreug- und Martcafenftrage) wieder neue Aurje in der Ginbeitofurgidrift (Reichofurgidrift) für Anfänger, Forigeschrittene und in Rebeschrift. — Biele Sunderte banter bem Berein ihre grundliche Ausbildung gu praftifchen Gefcaftsftenographen, und es ift gu erwarien, bag auch biefesmal von ber billigen und beftens bewährten Einrichtung reger Gebrauch gemacht wirb. auch ben neu in die Lebre Getretenen bietet fich bier die Möglichfeit, fich rafch und grundlich mit der heute unerläglich notwendigen Stenographie vertraut ju machen.

# Veranstaltungen

Die Babifde Gefellicaft für Rabintednit Rariarube G. 23. labt offe Runbfuntieilnehmer und Funffreunde ju dem morgen Dienstag, ben 24. April a. c., abends 20.30 Uhr, in der Aula der Stabt. Gewerbeschule Karlsrube, Ablerftraße 29, ffattfindenden Bortrag des 1. Borfigenden, Bern Ober-Tel.-Gefr. Baber, fiber: "Befondere Arten der Soche und Riederfrequeng-Berffärfung" ein. Gintritt ift frei auch für Richtmitglieder. Der Rortragenbe mirb fich mit bem intereffanten Broblem ber neutralifier ten Sochfrequeng-Berftarfung befaffen und Mittel und Bege gur Bereinfachung biefer beliebten Schaltungen angeben. Auch bas Thema "Biber-ftandsverftartung" wirb eine eingebenbe Burbigung erfahren. Den Baftfern werben genaue Angaben fiber bie Daten ber einzelnen Schaftelemente gegeben werben. Fragen aus bem Publikum werben nach Schlift bes Bortrages beantwortet werben.

# Karlsruher Polizeibericht

Unfalle. Gin 49 Jahre alter verheirateter Ingenieur fiel in ber Moltkestraße beim Berausichieben feines Bersonenwagens su Boben und brad babei ben linten Suftentnochen. - Gin Ruticher, ber in der Kriegstraße feine icheuenden Pferde anhalten wollte wurde dabei auf den Boden geworfen und überfahren. Er erlitt erhebliche Berletzungen an der linken Sand. — Ebenfalls beim Berfuch fein icheuendes Pferd anguhalten, murde por bem Sauptfriedhof, hier, ein 60 Jahre alter Kutider vom Bod geichleubert Er verlette fich erheblich an Ropf und Beinen. Alle brei Berungludten mußten nach dem St. Krankenhaus gebracht werden.

Brandichaden. In einem Saufe ber Gelleriftrage perbrann elettr. Bügeleisen nicht abgestellt murbe ten dadurch, daß ein Teile eines Küchentisches, einer Tischbede, eines Bügelteppichs und 2 Schurzen. Die Rüche wurde ebenfalls beschädigt. Das Feuer fonnte von ben Wohnungsinhabern geloschi werben.

Bufammenftobe. Ede Gartenftraße und Beiertheimerallee ftieein Personenkraftwagen und ein Radfahrer gusammen, weil der Führer des Kraftwagens dem Radfahrer das Vorfahrtrecht

nicht ließ. Der Radfahrer fuhr auf das Auto auf, ftiltete den und sog fich eine ftarte Brellung der linten Sand bu der Sauptstraße in Durlach murde ein por einem Saufe ter Berionenwagen von dem Gubrer eines vorbeifahrenben nentraftwagens, dem die Aussicht durch einen anderen wagen genommen war, angefahren. Beide Fahrzeuge wurd ichabigt ... Ede Malbitrate und Birkel frieden eine in chabigt. — Ede Waldstraße und Birtel stießen eine in Landestheater fahrende Kraftbroichte mit einem aus ben fommenden Motorradfahrer gufammen, weil ber Guhre Kraftbroichte bem Motorrabfahrer bas Borfahrisrecht Der Motorradfahrer und fein Begleiter famen babei su Gal ben aber unverlett. Beibe Fahrzeuge murben beichabigt Motorrad fo ftart, bas es nicht mehr fahrbereit mar.

### - Vorläufige Wettervorherlage der Badischen Landeswetterwark

Unter ber Einwirfung gablreicher flacher Tiefbrudwirbel ift and das Wetter überwiegend trub und fühl geblieben. Berichiebentitd geringere Riebericblage gefallen, noch in 600 Meter Sobe aum Die Betterlage wird nunmehr eine Menberung erfahren ozeanische Luftwirbel ber europäischen Westfuste naber rudt Zwischenhoch sich auf bas Festland verlegt. Wir rechnen baber mählicher Aufheiterung und zunehmenber Erwärmung

Borausfichiliche Witterung für Dienstag, ben 24. April: Tro meift beiter, tagsuber warmer, ftellenweife Rachtfroft,

# Wasterstand des Kheins

Schusterinsel 96, gef. 9: Rehl 229, gef. 13; Marau 410, gef. 7: 5 beim 306, gef. 13 Zentimeter.

### Bolfchewisten-Blamage

Ein Gewerkichaftler ichreibt uns: Ginen bojen Raie hat sich das bekannte Lügenblättchen der Mostowiter zugeso Am 4. April brachte es großmäulig einen Artikel über de biläum des "Direktors" der Junker & Ruhmerke Dr. (Serr Dr. Guhl ist nicht Direktor, sondern Borstender de sichtsrates.) In diesem Artikel wurde neben einer Reihe Bl ber in der A.- 3. notorisch versapft wird, die bekannte Dredie gegen den B.R.-Borsikenden, Kollege Deifler, Reben den dort üblichen Redewendungen wie "Drecklöhl wurde den Kollegen der I. & R. W. der Rat gegeben, den I Deißler als Betriebsrats-Borfizenden "dum I u lagen", an beffen Stelle einen rrrrrrevolutionaren den zu mählen. Bu diesem Rat nahm nun die Belegichaft biriebes in einer überfüllten Bersammlung im großen Ga Rublen Krug Stellung und nach einer furgen abet Burüdweisung bes Schmähartitels burch ben Rollegen Ebret instimmig folgende Entichliebung angen

Die am 19. 4. 28. im Rühlen Rrug ftattfindende Betri sammlung der Firma Junter & Ruh A.-6. nimmt mit Ent Renntnis von dem Schmabartitel ber 21. 3. vom 4. 4. ichrieben "Unternehmergeschente". In Diesem Artitel mit Belegichaft ber Firma Junter & Ruh angeraten, ben Betrieb

vorsigenden Deigler jum Teufel zu iagen. Die Berfamlung erkennt das Berhalten ihres Kollegen ler in ber beiprochenen Jubilaumsfeier ausbrudlich an. Linie ift es unferem Kollegen Deifler mit zu verdanken, Stelle einer größeren Gestlichfeit an Die Wertsangehörige Betrag von 10-50 Mart in bar ausbezahlt murbe. der Belegichaft besser gebient als mit irgend einer Feier. Bemerkung von "Drecklöhnen" bei unserer Firma ist vollis versehlt, da die Berdienste der I. & R. W. sich neben anderes trieben feben laffen tonnen.

Bum Schlut forechen wir unferem Betriebsrat und befe bem Rollegen Deibler unfer volles Bertrauen aus und hoffet er feinen Boften noch recht lange behalt.

Die Belegichaft ber Firma Junter & Rub: 3. 9. Ob batteft Du geichwiegen, armer Mosfaujunger!

# Gerichtszeitung

Durch Rengier jum Diebitahl

fm. Karslruhe, 20. April. 3wei junge Silfsarbeiter, bit befreundet und in einem biefigen Betriebe beschäftigt hatten einen Bekannten, einen 24 Jahre alten kleinen Schubmit dem ihr besonderes Interesse galt, besonders, wenn es sid brebte, ibm einen Schabernad ju fpielen. Gie hatten voll fabren, daß er sich einen Apparat "Wie werde ich größer! ichafft habe und außerdem durch die Zeitung nach einer lameradin sabndete. Distretion wird zwar in der Geuiseren Beitungen immer sugefichert, aber er tonnte den beiben bod perheblen, daß auf feine Beiratsanzeigen fich eine größel Bewerberinnen mit Photographien und mehr ober minbet luftigen und liebebedürftigen Briefen gemelbet haben. Die und Bilber waren es in erfter Linie, welche die Reugier De Silfsarbeiter reisten.

Der Schuhmacher bewohnte eine einfache Bube in einen tenbau ber Grensstraße. Der Gartenschluffel ber einen ber neugierigen Jünglinge paßte sufällig und Bube in einer Januarnacht einen Besuch ab, hoffend, bes Schubmachers sarte Gebeimnisse aufzustöbern. Ihre wurde insofern nicht enttäuscht, als sie eine größere 2 Photos mit weiblichen Portraits und Liebesbriefen por Bergeblich suchten fie jedoch nach bem Bergrößerungsapparat es handelte fich lediglich um einen didleibigen Schmoter führlichen Unleitungen für Körperübungen, ber bem nich auf Rosen gebetteten Schusterlein gange 12,50 M toftete, er bamit auch nur um einen Bentimeter gewachien mo beiben Eindringlinge begnügten sich nicht mit ber Be der im Zimmer vorgefundenen Dinge. Der ursprüngl artete dabin aus, daß sie eine Zigarettenschachtel mit acht zichen Unbestlieben und sich das Geld in brüberlicher gent teilten. Unbebelligt fonnten fie die Bude wieber verlaffen.

Am Abend bes 16. Februar hatten fie bei bem sweitel der Bude ihres Freundes weniger Glüd. Dieser fam pors rud, bemerkte, bas ein Schlüssel im Schlos stedte, ichlos alarmierte, Einbrecher befürchtend, ben Sauseigentumer. auf ber Bilbflache ericien, maren bie beiben Gingespertel genster verduftet. Der eine der beiden nächtlichen Bube tonnte noch in der gleichen Racht festgenommen werden. Einbrecher" ftanden beute wegen ichweren Diebstabls Strafrichter, wo fie angaben, fie hatten ihrem gemeinfat fannten lediglich einen Streich wielen wollen.s Sie maren Reugier auf die Bude gerudt. Sie wollten machien besbriefe lefen. "Dann hättet ihr doch das Gelb liegen tonnen," balt ihnen ber Richter por, worauf die beiben ten sich damit "entichuldigen", sie hätten es für Besorgun sie dem Schufter gemacht hätten, einkassiert. Letterer Beuge an ben ihm Beuge an, daß ibm außer ben acht Mart auch amei Uhren den gekommen seien, für die die Angeschuldigten jedoch antwortsich zeichnen wollen; nur die acht Mark geben sie Amtsanwalt räumte ein, daß Reugier das Motiv der Ist et, die aber neben bem humoriftischen Anstrich auch nellen Beigeschmad aufweise. Es liege Einbruchsbiebian und er beantrage je fünf Monate Gefängnis. genohl als Berteidiger nennt die Berfehlung ber beibet porbeftraften Buriden einen recht torichten Streich, jed beantragte Strafmaß — für je 80 Pfennig des gestobl trages einen Monat Gefängnis — zu boch gegriffen die eine zu teuere Bestrafung für den Budenzauber, den sich geleistet haben. Es tame nicht Einbruchs:, sondern ni Diebstahl in Frage. Der Richter werden wegen einfachen eine Gefängnisstrafe von je fechs Wochen aus, unter der Untersuchungsbaft,

BLB LANDESBIBLIOTHEK

# Bolschewistische Berichterstattung

Bom Deutschen Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Karls: mbe, wird uns geschriebn:

Wir haben dem Stribifax, der den Bericht über die Generalsveriammlung des DMB. Berwaltung Karlsruhe, in dem kommusikiichen Revolverblätichen brachte, eines auf leine schmutigen dinger geklopft und nun schreit er auf wie ein hosterisches Weib. Wir haben ihm seine Lügen nachgewiesen und tett lucht er sich dersauszureden, kommt dabei aber noch mehr unter den Schlitten Richtig ist, daß die Sch.-Logik: "Wir sind nicht dumm genug, um den Blödsinn der Kommunisten mitzumachen", diesem auf die Kerven geht, aber gerade deshalb handeln wir danach.

betont babe, er habe den Schiedsspruch wegen der langen Laufzeit abzelehnt. Wahr ist, daß nicht er, d. h. Schulenburg, den Schiedsbruch wegen der langen Laufzeit abzelehnt, londern die Funktios wäre des DMB. Gelogen ist sernet, daß die Berbandsleitung, als der Schiedsspruch als verbindlich erklärt war, gesagt dat: dazegen könne man nichts tun. Richtig ist das Gegenteil, denn Schulenburg dat lowobl vor dem Landesschlichter als in der Funktionär-Bersennlung erklärt: Der Schiedsspruch mag verbindlich erklärt werzen oder nicht, die Metallarbeiter werden im gegebenen Moment wich der nicht, die Metallarbeiter werden im gegebenen Moment wie down den Funktionären des OMB. noch nie ernst genommen wurde, den Antrag stellte, 30 Prozent Lobnerhöbung sorbert, aber er mit einem halben Väckerbutsend allein blieb, so wissen wurden des der Antragsteller ihn nur stellte, um von sich reden zu machen. Dies zeigte sich am besten daburch, daß, als ihm der Kattetilt wurde, in seinem Vertieb den Antrag durchzischen, er diesen date und in dieser Lage vergaß, diesen Kat zu befolgen. Er überließ es einem andern "oppositios nellen Vertiebsrat" dies zu tun, welcher einen bösen Keinfall erstelle. Ja, ia ihr rrrrrevolutionären Maulhelden, wir sennen einer Motto zur Genüge, das lautet: "Josele geb du voran."

Aun will der Sfribifar der A.3. nicht wahr haben, daß er das Atheitszeitabkommen nicht kennt, und muß, um dies zu beweisen, inneut zu einer Lüge greisen. In der A.3. heißt es: daß eine Bersthabarung getroffen sei, wonach unter Mitwirfung des B.R. Mehrstdeit die 300 Stunden in der Woche ktatifinden können, die mit 15–50 Proz. Juschlag bezahlt werden müssen. Wir daben dies als alls dezeichnet, und nun bringt der Artikler den richtigen Wortsaut, wonach die Prozent für Ueberstunden 15–25 und für Nachtzabeit 50 zu zahlen sind. Zest behauptet er aber schlankweg, das stitte

Genau so liegt es mit der Behauptung im Bericht über die Gesactalversammlung, wonach die Funktionäre die gleichen wären, wie die Delegierten der Generalversammlung. Zetz bringt er ebeniells den richtigen Wortlaut, unterichlägt aber, daß er vorher was anderes behauptet hat. Richtig ist, daß nur der Generalversammlungsdelegierter ist, der drei Jahre Beiträge bezahlt hat, wöhrend er zu unseren Funktionär-Versammlungen Zutritt dat, odne daß diese Bedingung erfüllt ist, wenn die O.B. zustimmt. Dazu kommt, daß sämtliche B.R. Zutritt zu unseren Funktionärsersammlungen haben, aber Generalversammlungsbelegierte nur ind, wenn sie eine Funktion im DMB. ausüben. Dies alles steht lar und deutlich in unserem Ortsstatut, aber es gibt auch Leute, die und deutlich in unserem Ortsstatut, aber es gibt auch Leute,

dar und deutlich in unserem Ortsstatut, aber es gibt auch Leute, die versteben nicht einmal, was sie lesen. Zu diesen zählt alsem unsein nach auch der A.Z.Artisser.

Die Bemerkung, daß die Berbandsseitung mit alsen Mitteln wesen die links eingestellten Kollegen vorgebt, ist genau so dumm, wie das übrige Geschreibsel. Rein, nicht gegen Linksgerichtete webt die Berbandsseitung vor, aber gegen Lügner und notorische beit die Berbandsseitung vor, aber gegen Lügner und notorische beit die Berbandsseitung vor, aber gegen Lügner und notorische deltenmber, deren Arbeit nur darin besteht, die Organisation, ihre sinter und Einrichtungen mit Kot zu bewerfen. Meistens sind es in Elemente, die ihre rrrrevolutionäre Aber erst nach dem Kriege indecken, über die aber die Entwicklung hinweggedt. — Richtig in der Schluß des Artistels auch insofern, als die Karlsruher Mesalarbeiter diesem Treiben ein Ende bereiten werden, aber nicht im ehrlichen Bestreben, gesunde Verbandsvolitik zu vertreten, undern dem Treiben einiger Maulhelden als Sch. und Komsorten.

# Gewerkschaftsbewegung

Die Lohnbewegung ber Bauarbeiter in Baden beendet

Wöhne der Bauarbeiter in Mittels und Oberbaden durch endsällige Entscheidung wie folgt sestgelegt: Ab 12... April 1928 erstalten die Facharbeiter eine Julage von 6 Pfa., die Silfsarbeiter eine Julage von 6 Pfa., die Silfsarbeiter eine sulage von 6 Pfa., die Silfsarbeiter eine son 5 Pfa. die Stunde. Ab 27. September 1928 bestommen die Facharbeiter eine weitere Julage von 2 Pfa., die dissarbeiter eine von 4 Pfa. die Stunde. Der Lohn der Tickbauscheiter wird um 4 Pfa. und ab 27. September um weitere 2 Pfa. die diester wird um 4 Pfa. und ab 27. September um weitere 2 Pfa. die Singer erhalten löser 7 Pfa., ab 27. September weitere 2 Pfa. Die Givper erhalten löser 7 Pfa., ab 27. September weitere 2 Pfa. Es steht seit, daß der Lohn sür die Maurer, dilfs und Tiesbauarbeiter heute bei weitem nicht so hoch ist, um die Lebensunterhaltungskosten besteiten zu können. Dennoch kann gesagt werden, daß die oben zurannte Lohnerhöhung, ohne Arbeitseinstellung erreicht, doch dieber einen Schrift zur Verbesseinstellung erreicht, doch der Bauarbeiter bedeutet.

an Die kommunikische Arbeiterzeitung hat mit ihrem Kampsaufruf wie Bauarbeiter Badens kläslich Fiasko erlitten. Trothem wird sie Sauarbeiter Badens kläslich Fiasko erlitten. Trothem ihren Schmutkiübel auf die Gewerkschaftskührer, insbesondere die iemigen des Deutschen Baugewerfsbundes, auszuschüten. Die Bausubeiter werden ihren auf gewerkschaftskührer Grundlage eingeschlasen Bea aber weiter gehen. Sie werden sich durch das Geschrei und Schömpfe solcher Elemente, die dauerend das Wort "Einheitskont" im Mund führen, aber in ihrem Tun und Lassen das Gesenkeil deabsichtigen, nicht beizen lassen. In der Nr. 87 vom 12 April das das keichstarifamt einen Schiedsspruch gekällt hätte, vond der Spruch des Besirkstarifamts bestätigt worden sei. Es worden solch sindere Beilige, die solche Unwahrheiten in die Welt worden. Am 12. April wissen die KPD-Leute, das das sogen. Leichstarifamt einen Spruch gekällt bat, während in Wirklichkeit ich am 14. April vor dem Gaupritarifamt für die Besirk Baden des Kials verhandelt wurde. Dann bedauptet die A3., daß kach das ist eine unwahre Behauptet die A3. daß kach das ist eine unwahre Behauptet des Tarifamtes Baden bestätigt dat. unt als die unwahren am 14. April um 3 Kfc., für das übrige Land den um 2 Ast.

Dann schreibt die A3. weiter, daß es für diese "Berdöhnung der Bauarbeiter nur eine Antwort geden kann, "Streikbeschluß auf tungen" Das hätte den Berren Kommunisten so vor der Reichsschwoll Das hätte den Berren Kommunisten so vor der Reichsschwoll der Kram gevaßt, wenn die Bauarbeiter diesem geingt bolge geleistet und der KBD. die Sasen in die Küche deringten Kosse eine in der KBD. die Besten sind borüber. Kein einziger Bauarbeiter hat gestreitt. Alle haben sie det wirtschaftlichen Lage der Arbeiter nichts, aber auch nicht der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter nichts, aber auch nicht das seinselte der KBD. die Berbesser das seinste der der einzuger Bauarbeiter hat gestreitt. Alle haben sie der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter nichts, aber auch nicht das sie den gdu erreichen ist. Die Bauarbeiter haben dadurch, daß geliesert, der Munnheimer AB, ignoriert haben, den Beweis was sie du tun haben. Auf Grund dieser Tatsache wäre es für die des Deutschen Baugewerfschundes und der dort organisierten Bausdeiter führen Baugewerfschundes und der dort organisierten Bausdeiter führen wirde, weis der Bereinfall steis sicher ist.

haben ist der Bemeis datür, daß sie wissen, mas sie von den Symposite tommen, su halten baben. Jest kann der nächste ergb.

# Wanderndes Volk

Kürslich fand in Rom ein Internationaler landwirtschaftlicher Kongreß statt, auf dem u. a. die Bevölkerungsverschiebungen vom Lande zur Stadt zur Debatte standen. Es wurde dabei schließlich in Borschlag gebracht, vlanmäßige Untersuchungen dieses Problems, die zur Zeit noch fehlen, durchzusüben.

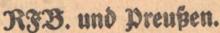
Es ist eigenartig, daß man den Wanderungsbewegungen der Bölker, der Eins und Auswanderung von Land zu Land, das nötige Berständnis schent und in ausgezeichnetn Statistischen auf diesem Gebiete Bescheid weiß, während man von der Binnenwanderung nur ungenügende Kenntnis dat. Das eine aber sieht, daß es hier wie dort wirtschaftliche Mosmente sind, die die Wanderung bestimmen. Es handelt sich dier um ein Arbeitsproblem des Kapitalismus. Der Kapitalismus wirft die Massen, zeigen, daß es sich um große Massen diesem Gebiete vorliegen, zeigen, daß es sich um große Massen bandelt, die da Jahr sir Jahr innerbalb des Landes hierbin und dorthin wandern, um ihr Glüd zu suchen.

So hatte Berlin d. B. in einem Jahr einen Budugsüberichuß von 78 000 Personen und in einem anderen Jahre einen Wanderungsverlust von 20 000 Menschen. Ja, der Wanderungsverlust, stieg soger in einem Jahre bis du 113 000 Personen und 3 Jahre später enistand statt dessen eine Budugsüberschuß von 133 000 Personen. Dann over hatte 1919 einen Judugsüberschuß von 1380 Personen, dagegen 1920 einen Wanderungsverlust von 8032 Personen. Nürn derrg wurde 1901 ein Judugsüberschuß von 2331 Personen, 1902 ein Wanderungsverlust von 4051 Personen und 1905 wieder ein Judugsüberschuß von 1905

Bisher war es nun so, daß große Arbeiterscharen den Winter über die Städte aufsuchten und mit dem Beginne des Frühlings wieder auf dem Lande Arbeit suchten. Das Landesarbeitsamt der Rheinprovins berichtet demgegenüber neuerdings, daß die Arbeiter nach den Angaben der Arbeitsämter nicht wie früher in ihre lämdlichen Seimatsgebiete zurückehrten, sondern in der Stadt

Damit gesellt sich zu dem Arisencharafter der kapitalistischen Wirtschaft mit ihrem ständigen Auf und Ab das steigende Bedürfinis der arbeitenden Massen nach Kultur. Die Arbeiter, die die Austur der Stadt kennen gesernt baben, suchen sich diese wenn auch geringe Befriedigung ihrer kulturellen Bedürsnisse so lange wie möglich zu erhalten.

So ist auch die Steigerung des Kulturlebens auf dem Lande und die Befreiung der landarbeitenden Menschen aus der heutigen Fron ein michtiges Problem auch für die Stadt. Aber nicht nur um ein Agrarproblem handelt es sich hier, sondern auch um ein industrielles Problem. Die Dörfer, diese Reste des Agrarstaates, müssen mit ihrem gewerblichen Leben zusammengesast werden zu neuen leistungssähigen Industrieg em einden mit großem landwirtschaftlichem Umkreis. Erst dann, wenn die Konzentrationsbewegung, wie sie die Städte zeigen, das Land erfast dat, ist, soweit sie im Kapitismus überhaupt geschen kann, iene Verteislung von Industrie und Kultur über das ganze Land möglich, diese sussenzische Berteilung, die allein einmas die notwendige Stabilis Ertrsgnis eines Jahres vernichtet.





in Berr, siehe deine Sand nicht ab von mir — wenn ich auch hineinspude!"

Die Lohnbewegung im württembergischen Baugewerbe bat nach dreitägigen Berbandlungen swischen den Parteien durch einen Schieds for uch des Tarifamts Stuttgart ihren Abschluß gefunden, der zuerst von den Unternehmern abgelehnt, dann aber vom haupttarifamt in Berlin bestätigt wurde. Der Spruch bringt den Bauarbeitern Württembergs eine Stundenlohnerhöhung von 8—10 Pfg. während der Dauer des dis 31. März 1929 gültigen Ab-

Ebenso kam für das Gips- und Studgewerbe Württembergs nach eintägiger Berbandlung vor dem Tarifamt ein Bezirksvertrag zustande, der auf Wunsch der Partoien zum Spruch erhoben wurde. Danach tritt bier die gleiche Lobnerhöbung wie im Baugewerbe ein: 5 Pfg. ab April und 3 Pfg. ab 27. September. Auch dieser Bezirksvertrag gilt dis 31. März 1929.

# Ausjperrung am Nedarfanal

SPD. Stuttgart, 19. April. (Eig. Meldung.) Die Belegschaft der Baustelle bei der Staustufe Sorthe im hat am Dienstag früh zu dem Schiedsspruch Stellung genommen, der vom Reichsarbeitsministerium für verdindlich erklärt wurde. Die Beratung fand im Sinverständnis des Betriebsrates mährend der halbstündigen Frühtlichspause statt. Die Beratung dehnte sich iedoch um etwa fünf Minuten länger aus. Das nahm der Oberingenteur Groß zum Anlaß, anzuordnen, die Maschinen und Bagger kalt zu stellen. Die Belegschaft ist also wegen dieser 5 Minuten auf die Straße gewor-

fen und ausgesperrt worden.

Man erklärt sich das rigorose Verhalten der Bantirma mit der Annahme, daß die Belegichaft fordern würde, den Seilbronner Tarisson au erhalten. Das würde im Berdältnis au dem durch den Schiedsspruch dewilligten Lohn eine Differenz von 10 Piennigen bei gelernten und 5 Piennigen bei Silfsarbeitern, ergeben. Durch Anschlag teilte die Virma mit, daß wer Mittwoch früh zu den Bedingungen des Schiedsspruches die Arbeit nicht aufnehme, ristlios entlassen sei. Die Belegichaft ist dieser Ausforderung nicht nachgestommen, sondern beschloß in einer für Mittwoch früh in Klingensberg gebaltenen Versammlung eine Kommission nach Stuttgart zu seinden, die mit den maßgebenden Stellen darüber zu verbandeln habe, daß auch bei dem Keckardan der Seilbronner Tarif besahlt werde. Bemerkt muß werden, daß die Kanalarbeiter in der letzten Zeit nur eine sehr mangelbaste Besahlung erhalten haben, weil wegen der schlechten Witterung viele Lohnausfälle entstanden sind. Man hofft, daß durch die Einsicht der Leitung der Kedar A.-C. der Konslift bald beigelegt werden wird.

Einigung im Bankgewerbe

WIB. Berlin, 19. April. Rach sehr langen Berbandlungen wurde beute zwischen dem Deutschen Bankbeamtenverein und dem Reichsverband der deutschen Bankleitungen aufgrund des am 31. März gefällten Schiedsspruches eine freie Bereinbarung über die Berlängerung des Reichstartsvertrages abgeschlossen. Danach versbeibt es dei der zugelprochenen Gehaltssteigerung und der dieberigen Gehaltsstaffel. Für die Ueberstundenbezahlung gilt die frühere Regelung. Der Bankleitungsverdand bat sich verpflichtet, den angeschlossen Instituten die Ausschütung der Weihnachtssonderzahlung zu empfehlen. Die Commerze und Privatbank, die Darms

städters und Nationalbank, die Deutsche Bank, die Dresdener Bank und die Discontogesellschaft baben sich schon ietzt vervflichtet, dieser Empfehlung zu entsprechen. Der Mantelbarik läuft bis zum 31. März 1930, die Gebaltsregelung dis zum 31. März 1929.

### Afa-Erfolg bei ber MEG

Berlin, 20. April. (Funkdienst.) Die Betriebs- und Angesstelltenwahlen in den Berliner Fabriken und Berwaltungsstellen der A.E.G. hatten ein außerordentliches erfreuliches Ergebnis für die Asa. Gewählt wurden 43 Betriebsräte und 48 Angestelltenräte. Im Gegensat zu diesen Erfolgen der Asa erhielt der deutschnationale Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften insgesamt nur 4 Betriebsräte und 5 Angestelltenräte.

Ende des Lohnstreites in der Metallindustrie des Seckreises. In der vor dem Landesschlichter, Landrat Stehle, stattgesundenen Nachverhandlung kam awischen den Parteien eine Einigung sustande. Die Svizenlöhne erböhen sich von 72 Pfg. auf 77 Pfg., die Akfordsäte erhöhen sich um 4 Prozent.

Lohnregelung in der pfälz. Papierindustrie. Wie aus Minchen gemeldet wird, stellt sich auf Grund der Neuregelung der Tariflöhne der Papierindustrie in der Pfalz der Spitzenlohn für Hofarbeiter in der höchsten Ortstlasse mit Wirkung ab 1. April um 6 Pfg. höher, auf 71, der der Arbeiterinnen um 4 Pfg. auf 47,5 Pfg. Diese Lohnregelung gilt die zum 31. März 1929.

Differenzen bei Batichari. Man schreibt uns: In der Zigaretstenfabrik A. Batichari A.-G., Badens Baden, bestehen seit einiger Zeit sehr ernste Differenzen. Bon seiten der Betriebsleitung sind verschiedene Maßnahmen getroffen worden, wodurch das Lohnsniveau für die meisten Arbeiterinnen dis zu 20 Prozent zurückgegangen ist. Da die disberigen Berhandlungen noch zu seinem vositiven Ergebnis gesührt haben, dat sich eine erklärliche Erregung unter der gesamten Belegschaft bemerkdar gemacht. Man kann sagen, das Barometer sieht auf Sturm. Wenn die Virmaglaubt, nur mit derartigen Mitteln den Betrieß rationieren zu können, so ist sie auf dem Solzweg. Die Konsumenten der Batischarizigarette werden sicherlich auch ein Wort mitzureden haben, wie man mit der Arbeiterschaft umspringt. Auch früher haben sie gleichgeartete Differenzen ergeben, die stets durch Verhandlungen beigelegt wurden. Zeht will man das, was die damalige Leitung für Recht anerkannt hat, nicht mehr anerkennen. Mit vollem Recht läbt sich die Arbeiterschaft einen Abdau der bisherigen Verdenltmöglichseiten nicht gefallen. Im Gegenteil, ein weiterer Ausbau der Löhne ist dringend notwendig. In den nächsten Tagen wird die Belegschaft ernent Stellung nehmen zur Lage. Soffentlich kommt es noch zu einer Verständigung, so wie es früsber immer der Fall war.

Deutscher Tabalarbeiterverband, Bezirk Baden.
Die Nachwerhandlungen zum Schiedsspruch für die Leberhandschubindultrie, die dieser Tage in München, dem Sitz des Verdandes der Lederhandschubfabrikanten, statikanden, drachten kein Ressultat. Die Entscheidung über die von den Arbeitnehmern beantragte Verdindlichkeitserklärung des Schiedsspruches soll noch im Laufe dieser Woche fallen. — Der Schiedsspruch bringt eine Vohrerböhung von 6 die 7 Proz. auf den wöchenklichen Verdienst. Gefordert war von den Arbeitnehmern eine Lodnerhöhung in den drei Städteklassen zwischen 23 und 27 Prozent. Bei der geringen Bezahlung des Schnitts und Nachtlohnes, wobei die Handschuhmacher mit wenigen Ausnahmen zwischen, dob die Hand die Köberinnen zwischen 12 und 20 M verdienen, kann diese Forderung nicht als hoch bezeichnet werden. Man muß in Betracht zieben, daß es sich durchweg um gelernte Arbeitskräfte handelt.

Urabstimmung über den Schiedsspruch für die Uhrenindustrie. Eine aut besuchte Bersammlung der Schwenninger Uhrenarbeitersschaft nahm zu dem vom Schlichtungsausschuß Rottweil gefällten Schiedsspruch Stellung. Nach dem ausführlichen Bericht des Bevollmächtigten Kammerer und nach eingehender Debatte wurde beschlossen, unter den der Berwaltungsstelle Schwenningen des Deutschen Metallarbeiterverbandes angehörenden Mitgliedern eine Urabstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches vorzunehmen.

Erfolslose Berbandlungen in der Kaiserslauterner Metallindusstrie. Am Mittwoch sanden in Kaiserslautern die Gehaltsverbandlungen für die Angestellten in der Metallindustrie statt, die sedoch ergebnissos blieben, da sich die Arbeitgeber vorbehielten, nochmals über die Vorderungen der Angestellten zu beraten. Neue Berhandlungen sollen in Kürze stattsinden.

Die Lohnbewegung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Der vom Schlichtungsausschuß Rottweil gefällte Schiedsspruch für die Schwarzwälder Uhrenindustrie ist von beiden Parteien angenoms

# Vorläufiges Wahlergebnis

Baris, 23. April (Drahtbericht). Das Innenministerium lätt durch die Savas-Agentur folgende Uebersicht über das Wahlsergebnis veröffentlichen, die die Ergebnisse von 602 der 612 vorsunehmenden Wahlen enthält:

Es stehen noch 1 Ergebnis aus Korsta und 9 Ergebnisse aus den Kolonien aus. Bon 602 vorliegenden Ergebnissen sind 175 end gültig, d. h. die Abgeordneten wurden im ersten Wahlsgang gemählt; in 427 Bezirken hat Stichwahl stattzussinden.

81s zu 4 Zeilen Dereinschtzeiger Golffe der Buchen zum Bed 5 u. mehr Jellen von Phy. die Jelle nergnügungsanzeigen finden unter dieser Andrik in der Regal feine Aufnahme, oder wenden zum Retlamezeileupreis berechuet.

Rarisruhe

Naturfreunde. Seute, 8 Uhr, Ausschukstitung.

Nebeschangwerein Gleichheit. Treffvunkt der Sänger Dienstag abend 8 Uhr im Lokal betr. Chrung 3257 Der Borkand.

Durlach. Arheiterwohlsahrt. Dienstag, abends 8 Uhr. Leisfingschule, Jimmer 8, Ausschukssitung. Um vollsähliges Erscheinen 263 Der Borkand.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann! Der Weg nach Amerika führt über Bremen!

# -Reisebüro Goldfarb

Agentur des Norddeutschen Gloyd

Prospekte kostenlos!

Rarlsruhe

Unferen Giro- u. Rontoforrent-Runben

Briefkäften

für bie roten Anweifungen gur Ber-

1. Am Softor der Spartaffe (Martt-

play, Eingang Zähringerstraße 2. Annahmeftelle A, Drog. Bubler,

3. Annahmestelle B, Drogerie Sof-meister, Bhilippstraße 14

5. Rarl-Wilhelm-Schule

6. Gartenftraß-Schule Gutenberg.Schule

Uhland-Schule

Unnahmestelle C, Beigwarenge-ichaft holgicuh, Berberplag 48

fteben folgende

fügung:

Kaiserstraße 181

Ecke Herrenstraße

Ib, fucht Stellung e Praxis-Verlegung! auswärts. Ang Ar. 3206 an Städtische Sparkaffe Von Kriegsstr. 123 nach Ecke Kriegs-

# Schillerstraße (a. Weinbrennerplatz) Dr. Pawiowsku

Chirurg und Frauenarzt Röntgeninstitut

Sprechstunden: 11-1 Uhr. 4-51/2 Uhr Samstag nur 11-1 Uhr. Telefon 4241 Jung. Chauffent, ficherer Bolfefreundburo

# Günstige Gelegenheit!

Paletote, Angüge, gute 00 Mart zu verkaufen

am Rondelipiatz

Ein Meisterwerk dessen Inhalt Sie alle angeht I

# den Eltern

Ein Film von jungen Menschen und ihrem Leid ---an dem die Eltern meist achtlos vorübergehen. Eine ernste Mahnung an Eltern u. Erzieher der modernen

In den Hauptrollen die große deutsche Besetzung:

Mary Johnson / Nina Vanna Erich Kaiser Titz / Olga Limburg Ernst Verebes / Jacob Tiedtke Elisabeth Pinajeff / Rudolf Lettinger

Hierzu ein reichhaltiger bunter Filmlei

Antangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr

# 9. Gartenitadt - am Ditenboriblak Städt. Sparkaffenamt RESIdenz-Nur noch kurze Zeit: **Eine kleine** Freundin

Hauptrollen: Charlotte Ander, Ruth Weyher, Paul Heldemann, Siegiried Arno

Der große und der kleine Sprung

Groteske in 2 Akten Sturmflut, Kulturfilm

Trianon-Wochenschau

Musikalische Leitung: Bruno Pelz Orgel: Joh. Pallast Flügel: Vollmair-Rettich Beginn der Vorstellungen:

Beginn des Hauptstückes:

3.30 5.30 7.30 9.30 Uhr

Balästina-Grundsands (Reren Sajessod)

e. B., Berlin Dienstag, den 24. April 1928, 81/4 Uhr abends, im großen Gaal ber handelstammer, Karlfir. 10 Bortrag

# Dr. Martin Buber

"Gin Land und ein Wert" Um gahlreiches Ericheinen wird gebeten. Bur Dedung ber Untoften : Gintritt DRt. 1.

# Colosseum

Sensations - Gastspiel PILETTO Rastelli II der unerreichte leutsche Meister ongleur mit dem internationalen

**C**chneiderin Frau Jacob

Ueber 100 gut erhaltene Man - Anzüge Mäntel, Ueberz von 10Mt. an in all. Gr u.Farb., fow. Gehrod. Emoting- und Entawahanzüge, Hofen, Johhen, neu u. gebr., jowie Gelegenheits posten In neue

etzt Uhlandstr.2 part

Anzuge o. Mantel

ftaunend billig. Zähringerfte. 53m Il

Badisches Landestheater Montag, den 23. April \*E 24. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Kuhrmann

Henschel bon Sauptmann In Szene gefett bon Ulrich bon ber Trend enichel rau Henschel Ermarti

iebenhaar arlchen Dennig Höcker termelatirch Frau Wermelsfirch Frauenborfer ranzista Quaifer

Schneiber Dithol männer 1 Beidner Anfang 20 Uhr Ende gegen 221/2 Uhr. Rang u. l. Sperrfig 5 M Dienstag, den 24. April Regina del Lago.

Mehner

Mittwoch, ben 25. April Geitenfprfinge.

Billiger Möbelverkauf Ständig billiger Möbel vertauf in allen Sacher und billigen Breifen

# Sandelshodidule Karlsruhe und Beamten-Socianikurie

Sommer=Semester 1928.

1. Bürgerliches Recht. Schuldverhältniffe I. Senatspräfident Dr. Bebis Dienstag, 8 Uhr. Beginn 1 Mai

2. Beiprechungen über Bürgerliches Recht. Senatsbrafibent Dr. Lebis Dienstag. 9 Uhr. Beginn 1. Mai

3. Badifches Verfassungs-u. Berwaltungsrecht Brafident 3. D. Flad

Donnerstag, 8 Uhr. Beginn 26. April 4. Allgemeine Nationalökonomie.

Gütererzeugung Brofeffor Dr. Brauer Montag, 8 Uhr. Beginn 30. April 5. Literatur. Theatergeschichte

Brofeffor Dr. Soll Mittwoch, 8 Uhr. Beginn 2. Mai 6. Geologie

Professor Dr. Baulde Freitag, 8 Uhr. Beginn 4. Mai.

für einen für alle Befuchsgebühr: Aurs: faufm. Angestellte u. Beamte 3.M. andere horer . . . . 5.4 Anmelbungen bei A. Bielejeld's Hofbach-handig, E. Kundt, Müller & Gräff. J. Sinck's Buchhandlung, Weststadtbuchhandlung Ernst Lüterath, Buchhandlung "Zur Haupthost" und ber Geschäftsstelle des Beamtenbundes, Nowadanlage 19.

Karleruhe, April 1928. Das Auratorium.

Die Firma **Wollstoff Altiengesellschaft Köln** hat sich mit einem Flugblatt an alle Beamten mit der Aufforderung zum Besuch ihrer großen Muster-Ausstellung im Parterresaal des Hotel-Restaurant "Nowad" Karlsruhe, Ettlingerstraße, gewendet und sich dabei darauf berufen, daß der Berkauf im Einvernehmen mit einer Angahl von Beamtenverbänden erfolge.

Das Landeskartell Baden stellt hiermit fest, daß die Beamtenorganisationen Badens, die im Deutschen Beamtenbund gusammengeschlossen sind, nicht zu den im Flugblatt erwähnten Beamten-organisationen gehören, mit deren Einvernehmen die Firma Woll-stoff A.G. Köln diesen Verkauf durchführt.

Das Landeskartell Baden ist durch die teilweise schlechten Ersfahrungen, welche die Beamten bei Warenbezügen aus Wanders lagern oder von auswärtigen Reisenden gemacht haben, veranlaßt, ben Beamten zu empfehlen, beim ortsanfässigen Einzelhandel einzufaufen.

Landeskartell Baden des Deutschen Beamtenbundes Böhringer

Wir erklären, daß die Badische Beamtenbant mit oben-genannter Firma in teinersei Berbindung steht; diese Firma ist auch nicht dem Rabatt- und Ratentaufabtommen angeschlössen.

Badische Beamtenbank

Graf Maner

3235

# Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann

# Statt jeder befonderen Anzeige.

Heute früh 1/26 Uhr berschieb nach langem, mit großer Gebuld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser lieber Friedrich Galm

Städt. Gartenarbeiter a. D. im Alter bon 68 Jahren. Rarisruhe, ten 21. April 1928.

3m Ramen ber tieftrauernben hinterbliebenen Rosina Galm

Beerdigung: Montag, den 23. April nachmittags 2.30 Uhr, von der Friedhof tapelle aus.

# Macheuf!

Am Freitag, ben 20. April verfiard nach turzer Krantheit unsere langsährige und liebe Genosiin

# Maria Karcher

Wir werden der Berftorbenen stets ehrend gebenten. 3256

Gozialiff. Arbeiterjugend Karleruhe



Auf keinem Frühstückstisch follten unsere Geflügelzuchteier fehlen!

10 Giud . . . 1.40 10 Stild . . . 1.60 extra schwer . . 1.60 in plombiertem Karton

Bur Werbe-Woche für unsere Geflügelzuchteier bringen wir elwas ganz Neues

> Wir liefern unsere extra schweren Gestilgelzuchteier in plombierten 10 Stüd-Kartons zu 1.60. Sie haben die Garantie für affererfte Ware!



